

TORHAUS AKTUELL



MÜNSTERSCHE KULTUR- UND HEIMATPFLEGE

Ausgabe 3 / 2020



STHVB

**Zeitschrift des Stadtheimatbundes
Münster e.V. und seiner Mitgliedsvereine**

INHALT

Vorwort	3
Beiträge vom Stadtheimatbund	
Im Rückspiegel ...	
Der Blick von Münsters Stadtheimatpfleger	4
Mitgliederversammlung Stadtheimatbund	5
Heinz Heidbrink: Neun Jahre Stadtheimatpfleger in Münster – ein Rückblick	6
Peter Kaenders: Portrait und Programm des Kandidaten als nächster Stadtheimatpfleger	7
Heimatvereine: Brückenbauer für Integration	9
42. Kultur- und Heimattage 2020 in Münster	10
Foto- und Videoprojekt „Meine Heimat Münster“ ...	11
Meine Heimat Münster: Die Siegerbeiträge	12
Virtueller Tag des offenen Denkmals: Torhaus StHB .	14
Buchvorstellung: „Wer war eigentlich...“	16
VIVAT PAX ! Es lebe der Friede!	17
Rätselhafte Gleise am Dortmund-Ems-Kanal?	18
Torhaus-Galerie	
Ankündigung unserer nächsten Ausstellungen	20
Gespräch/Interview	
Anne Wieland -Der Mühlenhof „Heimatort der Münsteraner“!	21
Berichte aus den Vereinen	
Nah an der Kunst, aber auf Abstand zueinander – Kunst am Rand 2020	22
Der SGV Münster unterwegs auf kulturellen Spuren	23
Ausstellung im Mühlenhof	25
Ausstellung im Heimatmuseum Kinderhaus	26
Gesellschaft für Leprakunde e.V., Lepramuseum	27
Die Bienen am Heimatmuseum Kinderhaus	28
Bienenlehrpfad am Sprakeler Heimathof	29
Fachwerk-Givebox („Knusperhäuschen“)	30
Plattdeutsch	
Sägg't up Platt	31
Watt, de kann Platt	32
Benno Happe - ein Heimatdichter in Münster	33
Gratulation	
Jahrzehntelanges Engagement im Ehrenamt:	35
Leserbriefe	
Leserbrief zum Lager Gremmendorf	36
Veranstaltungskalender	
September – Dezember 2020	37

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtheimatbund Münster e. V.
Neutor 2, 48143 Münster
Telefon 02 51 98 11 39 78
E-Mail: info@stadtheimatbund-muenster.de
www.stadtheimatbund-muenster.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Torhaus:
Montag - Freitag 10:00 - 12:30 Uhr

Redaktion:

Schriftleitung: Frank Philipp

Rainer-Ludwig Daum, Heinz Heidbrink,
Peter Kaenders, Dr. Hendrik Sonntag
und Ursula Warnke

Layout: Rainer-Ludwig Daum, Rudi Neise

Autoren:

Maria Aßmuth-Kutsch, Antonie Averbek, Ute Behrens-
Porzky, Martina Benneweg, Alfred Bölling, Dr. Christo-
pher Görlich, Christoph Happe, Heinz Heidbrink, Peter
Kaenders, Dr. Ralf Klötzer, Frank Philipp, Karlheinz
Pötter, Bernhard Roß, Walter Schröer, Dr. Hendrik Sonn-
tag, Margred Sonntag, Prof. Dr. Josef Vasthoff, Ursula
Warnke, Dr. Sigrid Wiemer, Anne Wieland

Nichtbezeichnete Fotos sind vom Autor des Artikels
Titelfoto: Fahrräder am Hafen

Foto: Fynn Gräbe

Konten:

Sparkasse Münsterland Ost

IBAN: DE96 4005 0150 0000 3813 84
BIC: WELADED1MST

Vereinigte Volksbank Münster eG

IBAN: DE78 4016 0050 0074 0551 00
BIC: GENODEM1MSC

Einsendeschluss:

für Beiträge zu Torhaus aktuell 1/21: 15. Nov 2020
Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die
Verfasser persönlich verantwortlich.

Auflage: 1500

Druck:



WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!



Stadt.Heimat.Bun(t)d Münster e. V.

VORWORT

Münster 2020 – Heimat für Kinder und Jugendliche

Wir sind der Frage nachgegangen, wie junge Menschen die regionalen Besonderheiten unserer wunderschönen Stadt Münster sehen. Wie können wir sie unterstützen, sich Heimat zu erschließen und diese im besten Fall mitzugestalten? Wie bleiben junge Menschen dem Raum verbunden und kommen vielleicht auch wieder dorthin zurück? Als Antwort präsentieren wir Ihnen die Ergebnisse unseres Foto- und Videowettbewerbs „Meine Heimat Münster“! Die Ehrung der Sieger findet im Rahmen der 42. KHT statt am 13. September 2020 im Torhaus.

Wir laden Sie ein zur Lektüre unserer Zeitschrift „Torhaus aktuell“ sowie zur Teilnahme am Programm der 42. Kultur- und Heimattage Münster, zugleich Niederdeutsche Tage 2020! Sie beginnen am Sonntag, 13. September 2020 mit dem Tag des Denkmals und enden am Donnerstag, 24. Oktober 2020 mit der Vesper zum Westfälischen Frieden von 1648 in der Apostelkirche. Das Gesamtprogramm fällt in diesem Jahr wegen der Coronakrise schmaler aus. Sie finden die Hinweise zu den Veranstaltungen auf der Homepage des Stadtheimatbundes Münster sowie in unserer Verbandszeitschrift „Torhaus aktuell“. Zudem werden Flyer mit dem Gesamtprogramm im Bürgerbüro und in der Geschäftsstelle des Stadtheimatbundes bereit gehalten.

Zunächst einmal: Viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen Ausgabe von „Torhaus aktuell“, die Sie in Händen halten, und: Bleiben Sie gesund!

Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger



Foto- und Videowettbewerb: Adrian Klein



IM RÜCKSPIEGEL . . .

DER BLICK VON MÜNSTERS STADTHEIMATPFLEGER

Großes Lob von allen Fraktionen im Kulturausschuss und im Rat erhielt das „Konzept zum zukünftigen Umgang mit Kriegerdenkmälern im öffentlichen Raum der Promenade in der Stadt Münster“. Es ist schon bemerkenswert, dass mit diesem Konzept ein Konsens erzielt wurde zwischen den heterogenen Friedensgruppen und Parteien. Auch der Stadtheimatbund hat in der vorbereitenden Arbeitsgruppe mitgewirkt.

Wesentlich ist, dass eine Versetzung oder ein Abriss von Kriegerdenkmälern nicht stattfindet. Vielmehr wird die Stadt ‚kritisch-historisch einordnende Informationstafeln‘ gestalten und diese zunächst am Train-, Dreizehner-, Kürassier-, Stalingrad und Mauritztor-Kriegerdenkmal aufstellen lassen. Zudem sollen Bildungsangebote zur Information und selbstständigen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Erinnerungsabsichten von Kriegerdenkmälern entwickelt und angeboten werden.

Als Pädagoge, ehemaliger Lehrer und Schulrat möchte ich hinweisen auf Möglichkeiten, diese Bildungsangebote in den Schulen Münsters aktiv wahrzunehmen. (Dabei sehe ich mich nicht in der Rolle eines Oberlehrers!) Das „Dekonstruieren“ ist in den NRW-Lehrplänen als grundlegendes demokratisches Bildungsziel verankert.

Dekonstruktives Lernen

Was ist damit gemeint? Es soll die Fähigkeit bei Schülerinnen und Schülern entwickelt werden, „die Voreingenommenheiten einer kulturellen Sicht im eigenen Leben immer wieder zu enttarnen und zu



Heinz Heidbrink - den Blick stets nach vorne gewandt ohne das Zurückliegende aus den Augen zu verlieren.

relativieren“. Das Dekonstruieren kann vor allem dadurch gefördert werden, dass Schülerinnen und Schüler lernen, die in historischen Denkmälern zum Ausdruck kommenden kulturellen Sichtweisen zu hinterfragen. Mögliche Denkansätze:

- Wessen Perspektive nimmt das Denkmal ein, wessen Perspektiven werden ausgeblendet?
- Welche stillschweigenden politischen Botschaften transportiert dieses Denkmal?
- Welche Behauptungen liegen diesen Sichtweisen zugrunde?

Es ist weder banal noch illoyal, Denkmäler und regionale Kulturangebote in dieser Weise zu hinterfragen. Im Gegenteil: Solche Fragen stellen zu können, ist ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur demokratischen Mündigkeit von Kindern und Jugendlichen. Denkmäler sind ideale Orte für dekonstruktives Lernen!

Das aktuelle städtische Konzept zur Gedenk- und Erinnerungskultur in Münster stellt einen neuen, zukunftsfähigen Weg dar zum Umgang mit Kriegerdenkmälern im öffentlichen Raum. Die Kriegerdenkmäler werden in ihrer historischen Aussage nicht verändert, vielmehr werden Informationen zu den Denkmälern (denke mal nach...) bereitgestellt. Es ist wohl auch eine Frage der Ehre und des thematischen Engagements, dass Schulen, weitere Bildungsträger und friedensbewegte Vereinigungen Projekte im Sinne eines ‚dekonstruktiven Lernens‘ entwickeln!

Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger



MITGLIEDERVERSAMMLUNG STADTHEIMATBUND

Erstmals eine Versammlung im Freien in idyllischer Umgebung im Mühlenhof



Unter Coronabedingungen eine Mitgliederversammlung durchzuführen, ist für jeden Verein eine große Herausforderung. So auch für den Stadtheimatbund Münster und seine Mitgliedsvereine.

Lange Zeit gab es überhaupt keine Möglichkeit und gute Perspektive, eine Mitgliederversammlung durchzuführen.

Als dann im Juni die Bedingungen sich gebessert hatten und Veranstaltungen im Freien wesentlich einfacher durchzuführen waren, entschloss sich der Stadtheimatbund kurzerhand, zu einer „Freiluft“-Mitgliederversammlung einzuladen.

Im Mühlenhof fand sich dankenswerterweise eine gute Gelegenheit, die diesjährige Mitgliederversammlung im Freien abzuhalten. Und das Wetter hat sich von seiner besten Seite gezeigt.

Die Einladung an die Mitgliedsvereine des Stadtheimatbundes war besonders wichtig.

Nach der Kommunalwahl im September 2020 muss der Rat der Stadt Münster eine neue Stadtheimatpflegerin oder einen Stadtheimatpfleger ernennen.

Die Mitglieder des Stadtheimatbundes müssen dazu eine Kandidatin oder einen Kandidaten nominieren und auf der Mitgliederversammlung wählen.

Nachdem Heinz Heidbrink erklärt hatte, dass er nach neun Jahren nicht wieder kandidiert, stand die Nominierung einer neuen Person im Mittelpunkt der diesjährigen Versammlung.

Ein Beschluss ist vor der Kommunalwahl erforderlich.

Angesichts dieser Wahl und weiterer Personalentscheidungen und wichtiger gemeinsamer Themen in der Kultur- und Heimatpflege waren viele Vereine und Gäste der Einladung des Stadtheimatbundes gefolgt.

Heinz Heidbrink hat sich mit einer Bilanz seiner neun Jahre als Stadtheimatpfleger verabschiedet und dargelegt, dass er sich weiter beim Stadtheimatbund engagieren wird.

Als Kandidat für den nächsten Stadtheimatpfleger wurde einstimmig Peter Kaenders von den Mitgliedern nominiert.

Er stellte sich mit einer programmatischen Rede zur Entwicklung der Kultur- und Heimatpflege vor.

Beide Beiträge sind in diesem Heft abgedruckt.

Über diese Personalentscheidungen gab es weitere Themen und Entscheidungen:

Die Berichte vom Vorstand, Schatzmeisterin, Kassenprüfer und Beirat zeigten ein breites und verantwortungsvolles Spektrum des Stadtheimatbundes.

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Die Kassenprüfung ergab keinerlei Beanstandungen.

Neben der Nominierung des künftigen Stadtheimatpflegers Peter Kaenders gab es weitere wichtige Personalentscheidungen:

- Dr. Sigrid Wiemer (Schatzmeisterin) und Helmut Baumeister (stellvertretender Schatzmeister) wurden einstimmig wiedergewählt.
- Karin Führich wurde als Beisitzerin im Vorstand einstimmig wiedergewählt.



- Kathrin Henschel (Vorsitzende der Niederdeutschen Bühne) wurde als Kassenprüferin einstimmig gewählt.
- Karlheinz Pötter wurde als neues Beiratsmitglied einstimmig gewählt.

Die erste Freiluft-Mitgliederversammlung des Stadtheimatbundes war ein voller Erfolg in einem wundervollen Ambiente.

So kann es durchaus eine Wiederholung geben, auch wenn es, hoffentlich bald, keine Corona-Einschränkungen mehr gibt.

Dem Mühlenhof sei Dank, dass er diese Versammlung ermöglicht und professionell vorbereitet hat.

Frank Philipp

HEINZ HEIDBRINK: NEUN JAHRE STADTHEIMATPFLEGER IN MÜNSTER – EIN RÜCKBLICK



Das war schon eine herbe Provokation, als ich in der ersten Woche nach meiner Wahl durch den Rat der Stadt Münster im Jahr 2011 einen anonymen Brief erhielt mit der Formulierung: „.....da müsse ich ja viel Staub wegpusten im Stadtheimatbund“. Ich gebe zu, dass ich nie so (staubig) gedacht habe. Vielmehr reizte mich die Aufgabe, alle 35 Mitgliedsvereine im StHB und ihre Projekte kennen zu lernen – ich habe alle Vorstände im ersten Jahr besucht, motiviert durch meine Fragestellung: „Welche Erwartungen haben Sie an den StHB?“ Damit waren die Kernthemen gegeben. In einem engagierten Vorstandsteam nahmen wir die Herausforderungen an – ja: Teamarbeit prägte und prägt bis heute unseren Arbeitsstil!

Die Pflege der niederdeutschen Kultur nenne ich als erstes Projekt. Mein Antrag an die Bezirksregierung Münster, einen Schulversuch „Niederdeutsch in der Grundschule“ zu initiieren, wurde für den Zeitraum von fünf Jahren genehmigt. Es folgte eine gute Kooperation mit dem neu gegründeten Zentrum für Niederdeutsch an der Uni Münster, das Ergebnis ist für alle Interessenten seit 2019 im Netz abrufbar unter „ndt.in der schule“.

Eine Plattdeutsch-AG gibt es immer noch an drei Grundschulen, einem Kindergarten und an der Niederdeutschen Bühne Münster, das Ergebnis dieser, Begegnung mit dem Niederdeutschen ist jährlich vor den Sommerferien im Mühlenhof zu erleben. Diese Präsentation der plattdeutschen Kultur im Gräftenhof ist immer ausgebucht, der Platz auf der Deele reicht kaum aus.

An neun Plätzen im Stadtgebiet hängen inzwischen Holzbretter mit den ‚Afriet-Riemseln‘, monatlich werden 2000 Blatt vom Stadtheimatbund produziert und von Interessenten abgerissen und gelesen. Uns ist ein Zweifaches wichtig: Das Niederdeutsche als Regionalsprache ist eine Sprache der Literatur, zudem gehört zum münsterschen Profil auch die niederdeutsche Sprache und Kultur.

Die münsterschen Kultur- und Heimattage finden jährlich vom „Tag des Denkmals“ (2. Sonntag im September)



bis zum Jahrestag der Unterzeichnung des Westfälischen Friedens (24. Oktober) statt. Das Programm wird thematisch getragen von den 35 Mitgliedsvereinen im Stadtheimatbund. Der Stadtheimatpfleger koordiniert das Gesamtprogramm, in den letzten drei Jahren waren es jeweils über 80 Veranstaltungen. Es werden 4000 Programmflyer, Plakate und die Homepages gestaltet – das alles geht nur mit einem tollen Team im Torhaus, der Geschäftsstelle am Neutor.

VIVAT PAX - das Spektakulum zum Westfälischen Frieden 1648 - wird seit 2017 in der Innenstadt präsentiert. Die erste Fassung des Historienspiels des Autors und Regisseurs Martin Holland wurde von 2008 bis 2016 gespielt. Zur Entwicklung einer moderneren Form gelang es mir, im Jahr 2015 den Autor Hans-Peter Boer und den Regisseur Markus Kopf als Partner zu gewinnen. Beide wurden sehr herzlich im Team des Stadtheimatbundes begrüßt, es kam zu einer kreativen und tragfähigen Steuergruppe, die bis heute VIVAT PAX inhaltlich weiterführt und dieses ‚Theater im öffentlichen Raum‘ organisiert. Den ‚Ritterschlag‘ erhielt VIVAT PAX, als Prof. Dr. Sternberg den Stadtheimatbund bat, das Schauspiel beim Katholikentag 2018 aufzuführen.

Kooperationen – darunter nenne ich den Kontakt zum Westfälischen Heimatbund. Der Stadtheimatpfleger ist ‚qua Amt‘ Mitglied im Verwaltungsrat des WHB. Hier begleitete und förderte ich den Ausbau der Geschäftsstelle hin zu einer Serviceagentur für unsere Mitgliedsvereine, z.B. zur Rechtsberatung, zu GEMA-Fragen, zum Vereinsrecht usw.

Aktiv mitgearbeitet habe ich in der ‚AG Kreisheimatpfleger des Münsterlandes‘ mit den Kolleginnen und Kollegen aus BOR, COE, ST und WAF. Die Konzeptentwicklung des Heimatgebietstages 2018 im neuen KULT in Vreden hat mich besonders gereizt. Auf Stadtebene habe ich an den Sitzungen des Kulturausschusses des Rates der Stadt Münster teilgenommen und den Kontakt zum Kulturamt der Stadt besonders gepflegt.

Dank: Ich bedanke mich für 9 Jahre Kulturarbeit und Heimatpflege, die ich in meiner Heimatstadt Münster leisten durfte. Mit der Kommunalwahl 2020 endet meine Wahlzeit als ehrenamtlicher Stadtheimatpfleger, ich bin froh und dankbar, dass ich diese Aufgabe inhaltlich in der mir eigenen Art führen konnte. Ich habe mich vom ersten Augenblick meines Ehrenamtes an getragen gefühlt von Offenheit und Kooperationsbereitschaft unserer Mitgliedsvereine. Im Vorstand des StHB haben wir uns gesagt: Wir müssen uns nichts mehr beweisen, beruflich haben wir unsere Ziele erreicht, lasst uns im Ehrenamt etwas zurückgeben!

Ja – was habe ich denn mit dem Team des StHB im Ehrenamt geben können? Es ist, so glaube ich, ein kleiner Beitrag zur münsterschen Identität! Die weitere Profilierung von Münster als ‚Stadt des Westf. Friedens‘ oder kürzer als Friedensstadt ist uns durch das innovative Spektakel VIVAT PAX gelungen. Ein bedeutender Ritterschlag gelang uns durch den Wunsch von Prof. Sternberg, VIVAT PAX beim Katholikentag aufzuführen.

Zur münsterschen Identität gehört auch die plattdeutsche Kultur – die niederdeutsche Sprache, das Liedgut, die Tänze, das szenische Spiel bis hin zu Theater!

Und immer wieder hat uns im Vorstand des StHB die inhaltliche Füllung des Heimatbegriffs beschäftigt: Wir haben einen offenen inklusiven Heimatbegriff, der niemanden ausschließt! Die Suche nach einem Ankerpunkt, nach Halt, nach Heimat und nach Raum zur Entfaltung beschäftigt Menschen seit vielen Generationen. Wo ist Heimat? Was kann Heimat sein? Wenn es nicht mehr der Geburtsort ist, was ist es dann? Ist Heimat der Ort, der Möglichkeiten und Chancen zu einem erfüllten, selbstbestimmten Leben bereithält?

Heimat ist mehr als ein Ort, Heimat ist für mich da, wo ich glücklich bin!

*Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger Münster
in den Jahren 2011 bis 2020*

PETER KAENDERS: PORTRAIT UND PROGRAMM DES KANDIDATEN ALS NÄCHSTER STADTHEIMATPFLEGER **„Stadtheimatbund – auch eine Suche nach neuen Wegen“**

Der Stadtheimatbund (StHB) Münster e.V. nominierte auf seiner Mitgliederversammlung am 24. Juni 2020 einstimmig Peter Kaenders, 2. Vorsitzender des StHB, als künftigen Stadtheimatpfleger

Hier stellt er sich selbst vor.

Zu meiner Person: Geboren bin ich 1955 in Kevelaer am Niederrhein. Nach meiner Schulzeit und Ausbildung war ich bei der Deutschen Bundespost in Kevelaer und

Düsseldorf und ab 1978 bei der Oberpostdirektion Münster und in der Zentrale der Deutschen Telekom in Bonn beruflich tätig.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten hatte ich die Gelegenheit, mich in Aufgabenstellungen des Personal-, Sozial- und Projektmanagements einzuarbeiten und konnte Erfahrungen in der Konzeption und Realisierung des Qualitätsmanagements (heute immer noch eins meiner Lieblingsthemen) sammeln.



Nach meinem Ausscheiden aus dem Dienst macht es mir nun seit über fünf Jahren große Freude, den StHB, zu dem ich mehr oder weniger zufällig Kontakt bekam, in diversen Aufgabenstellungen zu unterstützen.

Als Schriftführer hatte ich Zeit und Gelegenheit, mich in das komplexe Thema einzuarbeiten, als zweiter Vorsitzender konnte ich mich in hervorragender und wertschätzender Zusammenarbeit mit Ursula Warnke, Heinz Heidbrink und den weiteren Vorstands- und Beiratsmitgliedern stärker einbringen und letztendlich auch versuchen, mit Ideen und Vorschlägen das Angebot des StHB aktuell und attraktiv zu gestalten.

Zwei Grundsätze sind mir dabei im Laufe der Jahre bewusst geworden: Die gewachsene Struktur, die Erfahrung, die Verbindungen und die Rechtssicherheit gewachsener Vereine sind eine der tragenden Säulen von Kultur- und Heimatarbeit.

Die aktuelle gesellschaftliche Situation erfordert jedoch auch ein Mehr an „heimatstiftenden“ Initiativen, um in einer dynamischen globalisierten Welt Heimat und zu Hause im Nahbereich anzubieten.

Um hier erfolgreich weiter tätig zu sein, sind m.E. folgende Themen schwerpunktmäßig zu betreiben:

- Image und Wirksamkeit des StHB und seiner Mitgliedsvereine in Öffentlichkeit, Politik und Gremien sind in starkem Maße abhängig von Erscheinungsbild und permanenter Präsenz in der Öffentlichkeit.
- Durch hochwertige Angebote (Konzert für den Frieden, Kulturgang, jeweilige Eröffnungen der Kultur- und Heimattage, VIVAT PAX, Showroom u.a.) und insbesondere auch durch eine deutliche Qualitätsverbesserung

unserer Zeitschrift „Torhaus aktuell“ konnten hier in den letzten Jahren beachtliche Erfolge erzielt werden.

- Immer wieder erfahre ich aber auch, dass der Name „Stadtheimatbund“ alleine für unsere Organisation nicht unbedingt werbewirksam ist und nur mäßiges Interesse bei den Bürgerinnen und Bürgern hervorruft.

- Die Mitgliedsvereine beklagen z.B., dass über ihre Aktivitäten nur in den Regionalausgaben der Zeitungen berichtet wird. Die Präsenz des StHB, seiner Vereine und Partner in den Medien und die eigenen Medienangebote sind hier wertvolle Instrumente, um Aufmerksamkeit zu erzeugen.

- Die Zusammenarbeit zwischen StHB den Mitgliedsvereinigungen sollte, wenn möglich, aufgefrischt und belebt werden. In Zeiten, in denen die Mitgliedschaft in Vereinen bei vielen Bürgerinnen und Bürgern nicht die erste Wahl bei der Freizeitgestaltung ist, ist gemeinsam zu versuchen, neue Formate und übergreifende Aktivitäten zu entwickeln.

- Die Gelegenheit, über Vereinsaktivitäten in unserer Zeitschrift „Torhaus aktuell“ zu berichten, besteht in großem Maße und wird nur sehr zurückhaltend genutzt. Hier muss die Frage erlaubt sein, warum die zurückhaltende Presseberichterstattung einerseits beklagt, unser eigenes Medium jedoch nicht genutzt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt muss zukünftig die weitere Öffnung des StHB für heimatstiftende Initiativen und Projekte sein. Betreuung, Heimat und Zuhause im Nahbereich anzubieten, ist in einer rasant globalisierten und technisierten Welt eine der vordringlichen gesellschaftlichen Aufgaben. Natürlich bieten wir auch hier die kostenlose Berichterstattung in der „Torhaus aktuell“ an.

Ein erster Schritt, das Angebot eines durch den StHB moderierten Erfahrungsaustausches der beteiligten Organisationen wäre hier als Option vorstellbar.

Soweit meine kurzen Ausführungen zu möglichen Wegen in die Zukunft des StHB.

Da ich, wie jeder Mensch, natürlich nur meine begrenzte Sicht auf das Thema einbringen kann, möchte ich Sie alle bitten, Ihre Anregungen und Ihre Mitarbeit einzubringen damit aus dem kleinen von mir skizzierten Pfad ein breiter und gangbarer Weg wird.

Peter Kaenders

Fotos Frank Philipp



HEIMATVEREINE: BRÜCKENBAUER FÜR INTEGRATION

Thema „Integration“, eine neue Sau, die durchs Dorf getrieben wird oder ein wahres Thema?

Wir im StHB-MS jagen nicht einem flüchtigen Zeitgeist nach, sondern arbeiten nachhaltig an relevanten gesellschaftlichen Themen! Insbesondere machen wir uns im Vorstand und Beirat Gedanken, wo der Stadtheimatbund Münster in fünf oder zehn Jahren stehen wird? Wie wird Kulturarbeit und Heimatpflege in Zukunft aussehen? Welche Brücken müssen wir bauen? Eine Brücke führt sicher zum Thema der Migration von Menschen.

Unser Land ist nicht nur in seiner Geschichte durch Migration geprägt, Zuzug und Wegzug sind auch heute (noch und wieder) gesellschaftliche Realität. In NRW verfügen rund 4,6 Millionen Menschen über eine Zuwanderungsgeschichte, auch Münster wird internationaler. Ende 2018 lebten insgesamt 33.110 Nicht-Deutsche in MS, das sind ca. 10,7% der Gesamtbevölkerung – jeder Zehnte in MS ist also ausländisch.

Nun ein Blick auf den Migrationsanteil:

Bei der Migrationsvorgeschichte wird nicht nur die Staatsangehörigkeit betrachtet, sondern ebenso der Geburtsort und bei Kindern auch die Nationalität der Eltern. Von den 310.610 Münsteranerinnen und Münsteranern am Jahresende 2018 haben 71.862 Menschen eine Migrationsvorgeschichte; das entspricht einem Anteil von 23,14 Prozent.

Beim aktuellen Blick auf unsere Stadt Münster ist festzustellen, dass wir weiterhin eine wachsende Stadt sind. (von Landflucht kann wirklich keine Rede sein) Hatte Münster Ende 2018 bereits über 310 T Einwohner, so wird bis 2025 ein Wachstum auf über 320 T Einwohner prognostiziert. Welche Menschen werden schwerpunktmäßig nach MS ziehen? Da fällt mein Blick zuerst auf die große Zahl von Pendlern: Werktäglich kommen ca. 100 T Personen nach MS wegen ihres Berufes, ca. 40 T Personen pendeln raus ins Umland. Zudem hat die große Politik bedeutende Entscheidungen getroffen: MS wird ein neuer Schwerpunkt in der Batterieforschung, im Medizinbereich wird ein neues Forschungszentrum errichtet, die Musikfreunde werden ein neues Ambiente erleben. Anders als auf Landesebene werden wir in MS einen Zuzug erleben von hoch qualifizierten Fachleuten, durchaus auch mit Zuwanderungsgeschichte, die meisten Neubürger werden aus dem akademischen Zirkel der Universitäten, von Konzernen und Start-Ups kommen.

An dieser Stelle kann auch unsere Arbeit in der Stadt MS mit ihren 35 Vereinen der Kultur- und Heimatpflege ansetzen. Welche Ideen können entwickelt werden, um zugezogene Menschen aus anderen Staaten oder auch aus anderen Regionen Deutschlands die neue Heimat

MS näherzubringen und sie an der Gestaltung von Heimat aktiv partizipieren zu lassen?

Bevor ich mich der Beantwortung dieser Frage stelle, ein Perspektivwechsel:

Der Heimatpreis der Stadt Münster wurde am 7.12.2019 im Rathaus verliehen durch die Heimatministerin NRW, Frau Ina Scharrenbach und durch OB Markus Lewe. In den drei Kategorien „Personen“ sowie „Gruppen / Initiativen / Projekte“ und „Unternehmen“ gab es insgesamt 82 Bewerbungen. Der Stadtheimatbund Münster hatte sich beworben mit dem Spektakel VIVAT PAX. Die olympische Idee setzte sich für uns durch – Teilnahme ist wichtiger als Sieg!

Eine innere Zufriedenheit mit der Entscheidung der Jury habe ich dadurch gewonnen, dass der bei der Jury zugrunde liegende Heimatbegriff inhaltlich voll dem Begriff von Heimat entspricht, wie wir ihn im Stadtheimatbund Münster füllen wollen: Wir leben einen offenen Heimatbegriff, der nicht ausgrenzt und den Begriff „Heimat“ nicht den Rechtsradikalen überlässt. Für uns ist Heimat nicht nur ein Ort oder eine Gruppe vertrauter Menschen, es gehört auch dazu: Wie schmeckt Heimat? Wie klingt Heimat? Wie fühlt sich Heimat an? Heimat ist vielfältig und schafft Vertrauen.

Die Jury hat Projekte prämiert, die in Münster verankert sind und ein Vorbild sein können. Hier die Sieger nach Inhalten:

- Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt, dadurch „beheimaten“
- Sport – Bildung – Disziplin am Beispiel Boxen: Durch eigenen Antrieb das Leben gestalten
- Nachbarschaften: frei – nicht kommerziell – gemeinsam
- Entwicklung eines Heimatgefühls durch Sport, gelebte Integration

Durch den Heimatpreis NRW wird auch Richtung gewiesen für unsere Arbeit im Stadtheimatbund und in unseren 35 Mitgliedsvereinen. Wir werden natürlich VIVAT PAX weiter spielen und immer perfekter machen wollen, unsere Mitgliedsvereine werden weiterhin ihre Themen – die oft ein Alleinstellungsmerkmal ausmachen – weiterentwickeln. Stärker in den Fokus nehmen können wir den Aspekt der Integration neu Zugezogener. Unsere Arbeit hat nichts mit „Heimattümelei“ zu tun, sondern ist ein wesentlicher Teil von Gemeinwesenarbeit in Münster.

Die Heimatvereine und kulturpflegenden Vereinigungen sind auch in Münster als Plattform für das lokale Leben, für Kultur und Natur als Ansprechpartner für



Neuankommende sehr gut positioniert. Denn wir engagieren uns für unser soziales Umfeld, für den Ort, für den Stadtteil und seine Geschichte, für unsere satzungsgemäßen Ziele. Uns Heimatakteuren ist es ein Anliegen, das Ankommen von Menschen mit und ohne Zuwanderungshintergrund zu unterstützen.

Das Finden einer „Heimat“ hängt m.E. davon ab, dass der einzelne Mensch einige der folgenden Aspekte erfährt:

a. Bindung an einen Ort

Die Bindung an oder die Verknüpfung mit einem Ort ist eine Dimension eines individuellen Heimatbegriffs – die Stadt Münster.

b. Soziale Einbindung

Die Qualität von Heimat entsteht aber nicht allein durch den Ort an sich, sondern dadurch, dass dieser sozial besetzt ist, dass es dort Vertrautheit und Geborgenheit in nahen sozialen Beziehungen gibt. Das bedeutet für mich: Integration in eine Gemeinschaft, die Erfahrung von Zugehörigkeit, Anerkennung und Vertrautheit.

c. Die Sprache

Das ist natürlich für mich die deutsche Sprache – das Hochdeutsche. Aber auch das Niederdeutsche oder Masematte erzeugt bei mir ein Gefühl von Vertrautheit, Regionalität, von Münsterland.

d. Weitere Dimensionen, z.B. Gerüche oder Lieder

Mein Vater, mein Großvater und mein Bruder waren Meister des Schuhmacherhandwerks mit eigener Werkstatt im Hause. Der Geruch in einer Werkstatt mit der Mischung aus Leder, Klebstoff, Aceton, Hartwachs und Schuhcreme weckt bei mir heute noch heimatliche Gefühle. Ähnlich ergeht es mir mit den Klängen gewisser Lieder.

e. Das Wichtigste ist die Stimmigkeit von Dimensionen in Bezug zu mir selbst.

Heimat bedeutet für mich, dass ich den richtigen Platz für meinen eigenen Identitätsentwurf gefunden habe, z.B. den richtigen Arbeitsplatz, den passenden Partner, den richtigen Freundeskreis, die adäquate Wohnumgebung – und gelegentlich plattdeutsche oder auch Masematte-Töne höre.

Abschließend komme ich zurück auf meine Fragestellung: Wie können Heimatvereine erfolgreiche Brückenbauer für Integration sein?

Meine Antwort enthält zwei Aspekte: Wir sind dann erfolgreich, wenn wir nicht nur unsere satzungsgemäßen Ziele anstreben, sondern unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger innerlich anrühren und damit einen Beitrag leisten, dass Jeder seinen eigenen Identitätsentwurf findet.

Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger Münster

42. KULTUR- UND HEIMATTAGE 2020 IN MÜNSTER

Vor welche Herausforderungen stellt uns Corona aktuell? Können wir die 42. KHT im Jahr 2020 durchführen? In den vergangenen Jahren präsentierten wir in dem Zeitraum vom ‚Tag des offenen Denkmals‘ bis zum Tag der Unterschrift des Westfälischen Friedens am 24. Oktober ein Programm von ca. 80 Veranstaltungen unserer Mitgliedsvereine. Nach Kenntnisstand von Ende Juli 2020 planen wir ein schmales, deutlich gekürztes Programm bestimmter Veranstaltungen, die auch unter Corona-Bedingungen verantwortbar sind. Auf jeden Fall müssen die Lambertusspiele ausfallen. Das beliebte „Verdelstündken Platt“ wird auf jeden Fall online zu erleben sein, die Produktion läuft aktuell; ob der Hörgenuss auch samstags in der Stadtbücherei live angeboten werden kann, ist noch offen.

VIVAT PAX ist bekanntlich in diesem Jahr als Schauspiel wegen Corona ausgefallen, aktuell wird in Kooperation mit dem Bennohaus eine Hörspielversion produziert. Sehr wohl können einige geplante Ausstellungen, z.B. vom Porzellanmuseum im Mühlenhof und im Heimathaus Kinderhaus sowie der Torhaus-Galerie (mit Corona-Beschränkungen) stattfinden.

Der Stadtheimatbund plant eine Eröffnungsveranstaltung am Tag des offenen Denkmals, Sonntag 13. September 11 Uhr im Garten des Torhauses: Es werden die Siegerarbeiten des Foto- und Videowettbewerbs „Meine Heimat Münster“ vorgestellt – soweit es der aktuelle Coronastand zulässt.

Verehrte Leserinnen, Leser und Heimatfreunde, wir laden Sie ein, aktuell die Pressemitteilungen von WN und MZ sowie unsere Homepage zu nutzen: Dort erfahren Sie, welche Angebote wirklich gemacht werden können.

Bleiben Sie gesund und dem Stadtheimatbund und seinen Mitgliedsvereinen gewogen!

Der Vorstand des Stadtheimatbundes Münster
**Ursula Warnke, Peter Kaenders, Heinz Heidbrink,
Dr. Sigrid Wiemer, Frank Philipp**



FOTO- UND VIDEOPROJEKT

„Meine Heimat Münster: Heimat und Regionales entdecken“

Unter dieser Überschrift warben Stadtheimatbund Münster und Bennohaus in der Ausgabe 3/2019 dieser Zeitschrift und im Rahmen einer breit angelegten Flyeraktion für einen Foto-/Videowettbewerb für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Wie sind junge Menschen Münster verbunden, was ist ihnen wichtig, wie erleben sie ihre Stadt?

Mit Spannung erwarteten die Initiatoren die Einsendungen und Beiträge.

Nach Sichtung der eingereichten Fotos und Filme konnten wir feststellen, dass das Ziel dieses Wettbewerbs in hervorragender Weise erreicht wurde. Durch die zahlreichen, hochwertigen Einsendungen wurde ein spannender Blick auf Münster aus Sicht der jungen Einsender und ein buntes Kaleidoskop von Bildern abseits gewohnter Darstellungen gewonnen.

Der hochrangig besetzten Jury, der wir auch an dieser Stelle noch einmal herzlich danken, fiel die schwierige Aufgabe zu, die Gewinner der ausgelobten Prämien und Preise zu ermitteln. Coronabedingt leider etwas verspätet, werden nun zur Eröffnung der Kultur- und Heimmattage die Gewinner bekannt geben und die Beiträge prämiert.

Die Sieger und deren Beiträge wurden von der Jury wie folgt gewürdigt:

In der Altersklasse bis 14 Jahren wurde ein Foto von Rosa Knickenberg ausgezeichnet und mit einem Preisgeld von 200 Euro anerkannt. Das Motiv der Aaseekugeln im Sonnenuntergang ist nach Urteil der Jury zwar motivisch ein Klassiker, die gewählte Darstellung im Sonnenuntergang mit den Kugeln im Anschnitt, Kinderwagen en miniature und dem Geäst der Bäume als Blickfänger sind jedoch eindrucksvoll fotografiert, sehr emotional und erzeugen einen hohen Identifikationseffekt.

Die Plätze 1 und 2 in der Altergruppe bis 21 Jahren und damit Prämien in Höhe von insgesamt 300 Euro wurden Fynn Gräbe zugesprochen. Seine Fotos aus dem Hafen greifen das klassische Münstermotiv Fahrrad auf und zeigen die rauhe, von Graffiti buntgefärbte Industriekulisse.

Das auf Platz 1 gesetzte Fahrradbild zeigt nicht den Prinzipalmarkt, sondern zwei Fahrräder am Hafen. Die Darstellung der beiden Fahrräder als "Paar" in Verbindung mit dem Schärfe-Unschärfe Kontrast und der perspektivischen Darstellung spiegelt in hervorragender Weise das Lebensgefühl junger Menschen im urbanen Lebensraum Münsters.

Das zweite Bild eines fast über der Szene schwebenden Bullis spielt mit Regenpfützen und abziehenden Wolken, also typischen Münstermotiven, in einer spannenden neuen Interpretation.

Platz 3 dieser Altersgruppe errang die Arbeit von Adrian Klein. Sein Schrägluftbild zeigt neben dem Aasee nicht die zu erwartenden klassischen Münstermotive, sondern die moderne LVM-Architektur, den Wasserturm und Berg Fiedel. Der Aasee im Anschnitt ist pffiffig, und durch die dramatisierenden Wolken entsteht ein harmonisches Farbspiel aus grün, rot und grau-blau.

Als Spitzenprodukt in der Kategorie Video wird der Beitrag von Soary Stepahn-Robert mit einem Preisgeld von 200 Euro prämiert. Soary gibt ein reflektiertes Bekenntnis zu einem gleichermaßen traditionsverbundenen wie bunten und engagiertem Münster ab.

Sein Film "Meine Heimat steht für" kann ohne Vorbehalt als Werbetrailer für ein junges, buntes Münster eingesetzt werden.

Fazit dieses Projekts ist, dass sich der Einsatz aller Beteiligten gelohnt hat.

Als Stadtheimatbund in Kooperation mit dem Bennohaus neue Wege in der Kultur- und Heimatarbeit eingeschlagen zu haben, bringt Erfahrungen, andere Sichtweisen, Verständnis und kann Türen zu weiteren attraktiven Angeboten öffnen.

Der Stadtheimatbund dankt allen jungen Menschen, die sich an diesem Wettbewerb beteiligt haben. Die vorgelegten Beiträge haben in Qualität und Originalität alle Erwartungen übertroffen.

Zur Anerkennung dieses Engagement erhalten alle Einsender einen Gutschein für einen professionellen Foto-/Videokurs im Bennohaus.

Peter Kaenders



Die Sieger-Beiträge des gemeinsamen Foto-/ Video-Wettbewerbs



Heimat aktiv abbilden – weltoffen und wertschätzend
Die regionalen prägenden Besonderheiten unserer Stadt
Der Stadtheimatbund Münster dankt allen jungen Meistern
kurs im Bennohaus Münster.

Und das ist das Siegerfoto in der Altersklasse bis 14 Jahren von Rosa Knickenberg, Preisgeld 200 Euro:

Aaseekugeln im Sonnenuntergang. Motivisch ein Klassiker, aber originell fotografiert, mit einer Kugel im Anschnitt vorn und zweien hinten, dazu Menschengruppen in miniature mit Kinderwagen als Blickfänger, das Geflecht der Äste vor dem Abendhimmel und die gerade noch sichtbare Sonne. Sehr emotional und mit hohem Identifikationseffekt.



Den zweiten Platz spricht die Jury einem weiteren Bild von Fynn Gräbe zu, Preisgeld 100 Euro:

"Ein Foto, das alles andere als das klassische Münster-Image transportiert, stattdessen eine raue Industriekulisse. Aber keine triste, sondern durch eine Vielzahl von Graffitis buntgefärbte. Der Bulli, der fast über der Szene zu schweben scheint, bringt Spannung und Dynamik ins Spiel, ebenso wie die Regenfützen und die abziehenden Wolken; und die sind dann doch irgendwie typische Münstermotive ..."



Spitzenprodukt in der Kategorie Video ist der Beitrag von Soary Stephan-Robert, Preisgeld 200 Euro. Darin gibt Soary ein reflektiertes Bekenntnis zu einem gleichermaßen traditionsverbundenen wie bunten und engagierten Münster ab.



HEIMAT MÜNSTER

Videoprojekts von Stadtheimatbund MS und Bennohaus

Die Herausforderung des Foto-/ Videowettbewerbs 2019 / 20 des Stadtheimatbundes Münster lautet: Stadt Münster, unseres Stadtteils oder unserer Region aus der Sicht junger Menschen darstellen! Menschen, die sich am Wettbewerb beteiligt haben. Alle Einsender erhalten einen Gutschein für einen Foto-/Video-



In der Altersgruppe bis 21 Jahren ermittelte die Jury* die Arbeit von Fynn Gräbe, Preisgeld 200 Euro:

Das Foto greift das klassische Münstermotiv Fahrrad auf, zeigt es aber nicht auf dem Prinzipalmarkt-Kopfsteinpflaster, sondern am Hafen, der gerade für junge Leute ein wichtiges Stück Münster-Heimat ist. Das Foto gefällt durch seine leichte Untersicht, den Schärfe-Unschärfe Kontrast von Vorder- und Hintergrund und die perspektivische Darstellung der beiden Fahrräder als „Paar“.



Den 3. Platz errang die Arbeit von Adrian Klein.

Dieses Schrägluftbild zeigt motivisch neben dem Aasee nicht die klassischen Münster-Gebäude, sondern die moderne LVM-Architektur, den Wasserturm und Berg Fidel, hat aber trotzdem einen hohen Wiedererkennungswert. Der Aasee im Anschnitt ist pfiffig, die Wolken erscheinen dramatisiert, aber das Farbspiel aus grün, rot und grau-blau hat was.

*Mitglieder der Jury: Frau Beate Vilhjalmsson, Herr Dr. Paul Ottmann, Herr Prof. Dr. Markus Köster, Herr Berthold Socha und Herr Matthias Ahlke





Zum Virtuellen Tag des offenen Denkmals

Das Torhaus des Stadtheimatbundes Münster

17.05.20

1

Das nördliche Torhaus am Neutor

Vom Wachhaus zum Domizil
des Stadtheimatbund Münster e.V.



17.05.20

2



17.05.20

4

Die Stadt Münster war im Mittelalter mit einer Stadtmauer und zwei Gräben gesichert.

Ab 1746 wurde nach Schleifung der Befestigungsanlagen die Promenade angelegt und an den Ausfallstraßen sieben repräsentative Torhäuser errichtet. Von diesen Torhäusern sind nur noch die Gebäude am Neutor und am Mauritztor erhalten.

Der Bau des nördlichen Torhauses am Neutor basiert auf Entwürfen von Johann Conrad Schlaun und wurde aber nach seinem Tod von Wilhelm Ferdinand Lipper ausgeführt.

17.05.20

3



Johann Conrad Schlaun

17.05.20



Wilhelm Ferdinand Lipper

5



1778 begann Lipper, als Baumeister ein Anhänger des Klassizismus, mit dem Bau der Torhäuser am Neutor.

Das nördliche Torhaus wurde als Wachthaus mit Gefängniszelle und Pferdestall konzipiert. Das gegenüberliegende Haus als Torschreiberei.

Nachdem das Fürstbistum 1806 aufgehoben wurde wurden beide Torhäuser vom Militär genutzt. Das nördliche Haus weiter als Wache, die Torschreiberei nun als Zollstelle.

17.05.20

6

Ab 1891 waren im Torhaus untergebracht: das Infanterie-Regiment Nr. 13, die Druckerei Tumbrik, eine Dienststelle der Zollverwaltung, der Fachbereich Design der Fachhochschule Münster.

Ab dem Jahr 2000 wurde das Gebäude von der Stadt Münster dem Stadtheimatbund Münster e.V. überlassen.

Nach umfassender Restaurierung durch den StHB wird es nun als dessen Geschäftsstelle und Ausstellungsraum genutzt.

17.05.20

8



Die Gefängniszelle im nördlichen Torhaus

17.05.20

7



Beim jährlichen Tag des offenen Denkmals ist neben dem Torhaus ein Gang in die ehemalige Gefängniszelle ein stark nachgefragtes Erlebnis.



Die in die Seitenwände eingeritzten Graffiti erzeugen bei Jung und Alt ein Schauern und geben einen Eindruck von der Härte des Strafvollzugs.

17.05.20

9

Durch die Stadt Münster erfolgte 2020 eine umfassende Renovierung des Torhauses. Zeitgemässe Sanierung sichert nun den Erhalt dieses baugeschichtlichen Kleinods in Münster.



17.05.20



10



BUCHVORSTELLUNG

„Wer war eigentlich ...

Auf der Suche nach bedeutenden Münsteranern der letzten Jahrhunderte“



Unter diesem Titel hat der Stadtheimatbund Münster e. V. ein Buch mit Beiträgen von Walter Kutsch herausgegeben.

Walter Kutsch, zeit seines Lebens seiner Heimatstadt Münster ebenso liebevoll wie kritisch verbunden, war ein begeisterter Sammler und Archivar münsterischer Literatur, die nahezu alle Lebensbereiche erfasste. Diese Privat-Bibliothek, eine Sammlung mit mehr als 13000 Medieneinheiten, hat er 2003 dem Stadtarchiv Münster übereignet, sie wird auch als „Gedächtnis der Stadt“ bezeichnet. Seine umfangreiche Spezialbibliothek diente ihm als Quelle eigener Publikationen. Dabei ging er nicht auf den Wegen der schon gut erforschten Stadtgeschichte, sondern suchte das Außergewöhnliche im Alltäglichen. Diesen Ansatz verfolgte er auch als langjähriger Mitarbeiter in der Redaktion der Zeitschrift „Torhaus aktuell“.

Durch intensive Rechercharbeit und große Präzision in der Darstellung befasste er sich seit 2012 in kontinuierlicher Folge mit 24 Persönlichkeiten der letzten Jahrhunderte, die aus Münster kommen oder dort und anderswo nachhaltig gewirkt haben. Dabei sind es nicht die bekannten Namen wie Reichskanzler Heinrich Brüning oder Kardinal Clemens August Graf von Galen. Vielmehr stellt er z. B. drei „unangepasste“ Frauen vor, die

im 19. Jh. in einer patriarchalisch geprägten Gesellschaft ihren eigenen Weg gegangen sind. Mathilde Anneke ist eine von ihnen, die Namensgeberin der neuen Gesamtschule in Münster. Es sind eher die weniger bekannten Persönlichkeiten, die Walter Kutsch vor dem Vergessen bewahren möchte. Dazu gehören auch Alfred Flechtheim, der weltweit als Kunsthändler und Mäzen wirkte, die Bildhauerin Elisabet(h) Ney, die Dichterin Rosa Posekart, der Gelbgießer Franz Essink, die Literatin Clara Ratzka, der Dichter und Theaterschriftsteller Anton Matthias Sprickmann aus dem Kreis der Fürstin-von-Gallitzin, der plattdeutsche Autor und Schuhmacher Eli Marcus, der internationale Zauberer, Magier und spätere Millionär Alexander Heimbürger u. a.

Die vorgestellten Kurzbiografien sollen, wie Walter Kutsch es ausdrückt, Anregungen bieten, sich ein wenig mehr mit den Persönlichkeiten zu beschäftigen. Mit dem 25. Bericht wollte er die Reihe beenden. Durch seinen Tod Ende 2019 kam es leider nicht mehr dazu. Deshalb ist die letzte Biografie dem Autor selber gewidmet.

Die einzelnen Berichte sind durch Fotos der Beschriebenen ergänzt und von Arndt Zinkant, dem bekannten Karikaturisten, aus seiner Sicht zusätzlich liebevoll charakterisiert.

Lesenswert!

„Wer war eigentlich ... Auf der Suche nach bedeutenden Münsteranern der letzten Jahrhunderte“, herausgegeben vom Stadtheimatbund Münster e. V. mit Texten von Walter Kutsch, Aschendorff-Verlag, 14.90 Euro.

Ursula Warnke



VIVAT PAX! ES LEBE DER FRIEDE!

...wird 2020 als Hörspiel produziert



Foto: Symbolbild

Pfingstsonntag – 30. Mai 2020 – sollte das erfolgreiche Theaterstück des Stadtheimatbundes Münster über den Westfälischen Frieden als neunte und zehnte Aufführung vor der Überwasserkirche gespielt werden.

Anfang des Jahres gab es wegen der Corona-Ausbreitung schon erste Zweifel, ob dieses Spiel tatsächlich öffentlich aufgeführt und „über die Bühne gehen konnte“ (die Torhaus-Aktuell berichte dazu in der Ausgabe 2/2020).

Mitte April musste dann die Aufführung abgesagt werden.

Dieses führte zu neuen kreativen Ideen: Der Westfälische Friede, die aktuelle Friedensarbeit, die Corona-Pandemie mit seinen Einschränkungen und natürlich die Freude am Theaterspiel und der Zusammenhalt im Ensemble waren wichtig genug, nach neuen Ansätzen zu suchen.

Mit dem „Projekt 1648“ wird ein Medienpaket geschaffen, in dem als wichtigster Baustein das Historien-Spektakel VIVAT PAX als Hörspiel erstellt wird.

Durch die produzierte Hörspiel-CD und weitere digitale Medien, wie z.B. Internet oder Mediatheken, wird das Historien-Spiel zum Westfälischen Frieden weit verbreitet und einem noch größerem Publikum, als es schon bei den bisherigen acht Aufführungen gelungen ist, zur Verfügung gestellt. Alle interessierten Personen und auch Bildungseinrichtungen, wie z.B. Schulen oder andere Träger der Bildungsarbeit, können das Hörspiel nutzen.

Aktuell ist die Hörspiel-Produktion bereits weit fortgeschritten:

- Regie und Text mussten für eine Hörspielfassung umgeschrieben auf die Hörspielerfordernisse ausgerichtet werden.
- Das Ensemble und alle Beteiligten sind begeistert und mit großem Engagement bei den Hörspielaufnahmen dabei.
- Ein professionelles Tonstudio erstellt das Hörspiel, und mit dem Bennohaus steht ein Raum für die Aufnahmen bereit.
- Die zur Verfügung gestellten Fördermittel (Stadt Münster) mussten für das Medienpaket neu bewilligt und ergänzt (Land NRW) werden.

Diese Voraussetzungen sind alle gut erfüllt worden. Derzeit werden die Aufnahmen eingesprochen.

Alle Beteiligten und der Stadtheimatbund freuen sich, dass es möglich ist, auch in diesen Zeiten mit dem Westfälischen Frieden und dem Historienspiel VIVAT PAX präsent zu sein und ein großes und interessiertes Publikum in Münster und darüber hinaus anzusprechen.

Mit dem erweiterten Einsatz der digitalen Medien werden die bestehenden Möglichkeiten ausgebaut.

Diese Erfahrungen können auch für neue Wege in der Kultur- und Heimatpflege motivierend sein und von allen Vereinen und Initiativen genutzt werden.

Frank Philipp



RÄTSELHAFTE GLEISE AM DORTMUND-EMS-KANAL?

Dass man auch oder gerade in Corona-Zeiten in der näheren Umgebung seines Wohnortes interessante Entdeckungen machen kann, erlebte der Autor dieses Beitrages Anfang Mai bei einer Radtour mit der Familie.

Eigentlich sollte die Fahrt von Hilstrup aus am linken Ufer des Dortmund-Ems-Kanals entlang in Richtung Münster gehen. Doch dann entdeckte die kleine Radlergruppe in dem Waldstück in der Nähe des Dichterviertels beim Hundesportplatz fünf nicht mehr intakte Prellböcke und die dazu gehörenden parallel liegenden Bahngleise.



Prellböcke am Dortmund-Ems-Kanal

Mit dieser Entdeckung war klar, dass das eigentliche Ziel der Radtour an diesem Tag nicht mehr erreicht werden würde. Das Interesse an dieser merkwürdig erscheinenden Gleisanlage, die man bei früheren Touren nicht wahrgenommen hatte, war geweckt und ein spannender Ausflug zu Fuß begann. Von den Prellböcken ausgehend verlaufen die Gleise zunächst in Richtung Hilstrup Bahnhof.

Die gesamte Anlage machte mit den zwischen den Gleisen wachsenden Büschen, Bäumen, Brombeeren und Blütenpflanzen einen nahezu romantischen, verwunschenen Eindruck.



Verwunschene Gleise am Kanal

An den hölzernen Bahnschwellen hatte der „Zahn der Zeit“ ausgiebig genagt, die Gleise waren angerostet, die Schwellenschrauben zum Teil sogar „weggerostet“; auch der eine oder andere Schraubenkopf fehlte bereits.



Schienenstrang - Detailaufnahmen

Der Spaziergang auf und neben den Gleisen, der wie eine Exkursion durch einen unbekanntem Dschungel anmutete, führte fast bis zum Ende der Gleisanlage.

Nach einer langen Strecke wurden die ursprünglichen fünf Parallelgleise zunächst um ein sechstes, kürzeres Gleis erweitert, dann zu zwei Geleissträngen zusammengeführt, um dann als eingleisige Strecke zu enden. Der Schienenstrang war durchtrennt und mit keinem weiterführenden Gleis mehr verbunden. Eine Anbindung an die Hauptstrecke nach Münster gibt es nicht bzw. nicht mehr.





Gleise im Wald

Damit war die uns bisher unbekannte Bahnstrecke zwar soweit möglich erkundet, aber es blieben Fragen nach ihrer Funktion, der Entstehungszeit und Nutzungsdauer sowie nach den Gründen für das gegenwärtige „Dornröschendasein“ am Kanal.

Zu Hause wurde also weiter ermittelt und schon bald festgestellt, dass Markus Lütkemeyer bereits vor zehn Jahren in der WN über die Gleisanlage berichtet hatte. Dabei wurden auch Eisenbahnexterten und, sofern es die jüngere Geschichte betraf, auch Zeitzeugen einbezogen. Auch haben sich Eisenbahnfreunde und -historiker ausgiebig mit den Hiltruper Gleisen beschäftigt.

Fasst man die einzelnen Angaben zusammen, dann gehört dieser verwunschene Bereich zu einem interessanten Kapitel der Münsteraner Eisenbahngeschichte. Alles begann mit der Planung einer Eisenbahnverbindung zwischen den Städten Münster und Hamm, die schließlich 1848 von der „Münster-Hammer-Eisenbahn-Gesellschaft“ fertiggestellt wurde. Im selben Jahr konnte auch die Haltestation „Dicke Wief“ eröffnet werden. Da diese Station jedoch zu weit von Hiltrup entfernt lag, setzte sich u.a. der Reichskonsul a. D. August Schenking für den Bau des ersten Hiltruper Bahnhofs an der heutigen Stelle ein, dessen feierliche Eröffnung im August 1868 erfolgte. Mit dem Bau eines Güterbahnhofs für Wagenladungs- und Stückgutverkehr verfügten ab 1879 auch die in Hiltrup angesiedelten Industriebetriebe über einen modernen Eisenbahnanschluss. Die Eisenbahntrasse der neuen Bahn in Richtung Münster verlief aus heutiger Sicht parallel zum späteren, im Jahr 1899 eröffneten Dortmund-Ems-Kanal in Richtung Hauptbahnhof Münster.

Mit dem Bau der Güterumgebungsbahn (GUB) in den Jahren von 1921 bis 1930 waren umfangreiche Baumaßnahmen notwendig, die zu einer Reihe von Änderungen im Schienennetz in Münster und Umgebung führten. So benötigte die neue Streckenführung für Güterzüge eine ausreichend lange und allmählich ansteigende Auffahrtsrampe, um die neue Kanalbrücke befahren zu können. Mit dem Verschwenken und der Neuanlage der Bahntrasse

war die alte Streckenführung entlang des Dortmund-Ems-Kanals für durchfahrende Züge nicht mehr notwendig und wurde, da eine Verbindung zum Hauptbahnhof und mit dem neuen Gleisnetz nicht notwendig war, stillgelegt. Da die Bahn je nach Transportaufkommen immer eine Anzahl Waggons unterschiedlicher Bauweisen und für Verwendungszwecke in ausreichender Anzahl vorhalten musste, erfolgte der Umbau der alten Trasse zu einer Abstellanlage. So konnten hier je Frachtaufkommen Waggons für den sogenannten „Güterwagenausgleich“ der damaligen Reichsbahndirektion Münster bereitgestellt werden. In den Nachkriegsjahren dienten die Gleise der Deutschen Bundesbahn als Sammelplatz für ausgemusterte Waggons.

Als die Bahn neue Konzepte für die Zwischenlagerung nicht mehr einsetzbarer Waggons entwickelte, wurde die Gleisanlage in Hiltrup stillgelegt und durch Entfernen von Schienenteilen vom Hauptgleis getrennt.



Endpunkt der Gleisanlage - Reste der Prellböcke

Wie Markus Lütkemeyer berichtet war die alte Gleisanlage für viele Hiltruper Kinder und Jugendliche ein phantastischer Spielplatz, der mit den dort abgestellten Waggons zu spannenden Abenteuern „einlud“.

Für die kleine Radlergruppe, die an jenem Maitag zufällig auf diese Gleisanlage stieß, war es sicherlich nicht der letzte Rundgang. Je nach Jahreszeit bietet die Anlage auch heute noch interessante Entdeckungen, besondere Fotomotive und mit Kindern oder Enkelkindern immer einen Hauch von Dschungelabenteuer. Vielleicht ein Geheimtipp für die nächste Pättkestour nach oder um Hiltrup. LeserInnen, die sich ausgiebiger mit den „vergessenen“ Bahngleisen beschäftigen möchten, finden unter den Stichworten „Alte Gleise am Dortmund-Ems-Kanal“, „Vergessene Gleise am Kanal“, „Eisenbahngeschichte Münster“, „WN Markus Lütkemeyer“ etc. im Internet die entsprechenden Nachweise und Hinweise für weitere Recherchen. Auch lassen sich hier die Ergebnisse der Nachforschungen von Prof. Dr. Karl Hüser, Christian Treber und anderen Engagierten finden.

Dr. Hendrik Sonntag



TORHAUS-GALERIE

Ankündigung unserer nächsten Ausstellungen



Ausstellung Wilhelm Wahner (vorgesehen: 07. Juni - 23. Juli 2020)

*Der Zauber der Hoffnung
kennt unendlich viele Lichter,
die sich nicht löschen lassen.* (M. Mindler)

Liebe kunstinteressierte Leserinnen und Leser,
unter dieses Zitat möchten wir die jetzige Situation stellen. Die Zeit, in der wir mit coronabedingten Einschränkungen zurecht kommen müssen, hat auch unsere Ausstellungstermine nicht verschont.

Leider mussten wir die angekündigte Präsentation

„Magie des Lichts“

des Fotokünstlers Wilhelm Wahner absagen. Es ist geplant, diese unter den gegebenen Schutz- und Hygienebedingungen nachzuholen, u. z. vom

25. Oktober bis 18. Dezember 2020.

Ausstellung Helga Prummenbaum (16. Aug. - 09. Okt. 2020)

Die Präsentation ihrer Werke hat die Künstlerin unter das Thema

„Annähern. Verwandeln“

gestellt. Damit schafft sie eine ungeahnte, aber sehr zutreffende Verbindung zur momentanen Befindlichkeit. Wie in der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift schon angekündigt, möchten wir die Ausstellung zum angegebenen Zeitpunkt durchführen. Die Ausstellungseröffnung wird wie geplant am

**Sonntag, 16. August, um 11:00 Uhr
im Torhaus**

stattfinden. Besondere Zeiten fordern einen kreativen Umgang damit heraus: Deshalb findet die Eröffnung unter den bekannten Hygienebestimmungen im Garten des Torhauses statt. Liebe Besucherinnen und Besucher, wir freuen uns sehr auf Ihre Anwesenheit und Ihr Interesse. Bleiben Sie gesund und uns treu in diesen ungewohnten Zeiten.

*Ursula Warnke, Magret Sonntag,
Maria Aßmuth-Kutsch*



Punktlandung



Wasser



DER MÜHLENHOF „HEIMATORT DER MÜNSTERANER“!

Anne Wieland, die neue Leiterin des Mühlenhof, im Gespräch mit dem StHB



Ursula Warnke, Anne Wieland und Dr. Hendrik Sonntag

Das Redaktionsteam "Torhaus aktuell" des StHB hatte im Juli dieses Jahres die Gelegenheit, ein erstes ausführliches Gespräch mit Anne Wieland zu ihrer Person, zur Zukunft des Mühlenhofs und zu Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen ihr, bzw. dem Mühlenhof und dem StHB und seinen Mitgliedsvereinen zu führen.

Im Rahmen des ungezwungenen, lebhaften Austausches konnten folgende Informationen, Feststellungen, Hinweise und Anregungen festgehalten werden.

Zu Anne Wieland:

Nach dem Studium von Volkskunde, Ethnologie und Geschichte in Bonn sammelte Anne Wieland erste praktische Berufserfahrungen bei einem Volontariat im renommierten LWL Industriemuseum Ziegelei Lage. Aus diesen Erfahrungen erwuchs 2010 eine selbstständige Tätigkeit mit dem Ausstellungsbüro "dingedurchdenken". Hieraus ergab sich u. a. auch eine Zusammenarbeit mit dem Glockenmuseum in Gescher. Von 2014 bis 2016 leitete sie die Museumspädagogik in den Westfälischen Salzwelten in Bad Sassendorf.

Nach der Geburt ihres Sohnes übernahm Anne Wieland im Rahmen ihrer eigenen Elternzeit ab 2018 erste Tätigkeiten als Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Museumspädagogin als Elternzeitvertretung auf dem Mühlenhof.

Ab Mai 2020 übernimmt sie dort die Geschäftsführung.

Zur Entwicklung des Mühlenhofs:

Als vordringlichste Aufgabe möchte Anne Wieland den Mühlenhof in Münster wieder als Heimatort für die Münsteraner Bürger und für die breite Öffentlichkeit als Ort erlebbarer Wissensvermittlung entwickeln.

Gleichzeitig soll er sich als Ort des Wohlfühlens präsentieren. Über das Alleinstellungsmerkmal "größtes Freilichtmuseum für Landwirtschaft und Landhandwerk im Münsterland" hinaus sollten nach ihren Vorstellungen neue, passende Konzepte und Projekte für alle Altersgruppen angedacht werden. Themen wie Nachhaltigkeit, Umgang mit Ressourcen, Kommunikation gestern und heute, Selbstversorgung und Essen, Handarbeit und Wohnen passen hervorragend in das Konzept des Mühlenhofs und können anschaulich dargestellt oder zielgruppengerecht begreifbar (im wortwörtlichen Sinn) dargestellt werden. Ein ausgewogenes, sich ergänzendes Ineinandergreifen von Museum und Gastronomie sollte ein attraktives, stets aktuelles Freizeitangebot bereitstellen.

Zur Zusammenarbeit mit dem StHB und seinen Mitgliedsvereinen:

Die in der Stadt Münster stark verankerten Mitgliedsvereine des StHB und seine vielfältigen Kontakte und Vernetzungen können nach Ansicht Anne Wielands wertvolle Beiträge zur Unterstützung des Mühlenhofs leisten. Ohne vorherige Anbindung an die Kultur- und Vereinsszene Münsters können für sie über den StHB Kontakte, Kooperationen und Schnittstellen vermittelt werden. Neben den Standardangeboten, Berichte über die Vereinsarbeit in "Torhaus aktuell" und Veröffentlichung von Veranstaltungen im Terminkalender sind weiter auch vielfältige Kooperationen vorstellbar. Ausstellungsangebote der Vereine oder Heimathäuser im Mühlenhof realisieren, Spöckenkiekergeschichten mit der Niederdeutschen Bühne entwickeln, Filmprojekte über alte Handwerke mit dem Bennohaus konzipieren, waren einige der vielfältigen Beispiele, welche hier kurz angeschnitten wurden. Der Kreativität z.B. einer gemeinsamen Arbeitsgruppe sind hier keine Grenzen gesetzt.

Als Fazit ist festzustellen, dass auch der Mühlenhof aus einem vernetzten und koordinierten Vorgehen mit anderen Kulturschaffenden Inspiration und Gewinn schöpfen kann. In einer zunehmend vernetzten Welt bieten sich hier Chancen und neue Angebote.

Der StHB und seine Mitgliedsvereine wünschen dem Mühlenhof und insbesondere Anne Wieland in ihrer anspruchsvollen und vielseitigen Tätigkeit eine glückliche Hand und ein gutes Gelingen.

Peter Kaenders



NAH AN DER KUNST, ABER AUF ABSTAND ZUEINANDER – KUNST AM RAND 2020



Gegenwarten von Ulrich Haarlammert

Das Ausstellungsprojekt in Münster-Kinderhaus, das vom Stadtteilkulturzentrum Kap.8 (Kulturamt, Stadt Münster) organisiert wird, ist die Weiterentwicklung der über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gewordenen Outdoor-Ausstellung „Kunst trifft Kohl“, die seit 2005 Alltagsorte für die Kunstpräsentation erschloss. Zunächst in Kleingartenanlagen im Stadtteil angesiedelt, entwickelte sich das zarte Pflänzchen zu einem euregionalen Projekt in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren in der Region und den Niederlanden. Seit 2016 fokussiert sich das Ausstellungsprojekt unter dem neuen Titel „Kunst am Rand“ wieder auf den Ausgangspunkt: Münster-Kinderhaus. Das erfolgreiche Konzept, Kunst an Orten zu präsentieren, die nicht unbedingt etwas mit Kunst zu tun haben, ist geblieben und ebenso die Zusammenarbeit mit niederländischen Kunstschaaffenden. Der Titel „Kunst am Rand“ zielt bewusst auf die geografische Randlage des Stadtviertels, in dem die ansässige Bevölkerung aus alteingesessenen kinderhauser Bürgern und Migranten vieler Herkunftsländer ein sehr lebendiges und kontrastreiches Milieu bildet.

So wie bereits 2018, sind die Ausstellungsorte im grünen Norden des Stadtteils durch einen Rundweg miteinander verbunden: Der Sportverein SC Westfalia Kinderhaus, das Pfarrhaus St. Marien und St. Josef, die Waldschule Kinderhaus und das Gut Kinderhaus sind auch 2020 wieder dabei. Neu hinzugekommen ist das Heimat- und Leporamuseum und die Pfarrkirche St. Josef.

Das Ausstellungsformat „Kunst am Rand“, das alle zwei Jahre stattfindet, ist zu einem Markenzeichen des Stadtteils geworden und so verwundert es nicht, dass die Bezirksvertretung Nord seit 2009 den mit 2500 € dotierten Kunstpreis Kinderhaus auslobt. Die diesjährigen Preisträger werden am 30. August bekanntgegeben. Der Jury gehören Merle Radtke (Leiterin der Kunsthalle Münster), Ekkehard Neumann (Vorsitzender des Westdeutschen Künstlerbundes) und der Kunsthistoriker Dr. Stephan Trescher an.

In Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Maskenpflicht, stand die Realisierung 2020 allerdings zunächst in Frage. Durch den Verzicht auf eine Eröffnungsveranstaltung und öffentliche Führungen war es aber möglich, die Ausstellung im Außenraum mit neuen digitalen Angeboten zu realisieren. So sind Einlassungen zu allen Arbeiten vor Ort über QR-Code abrufbar und digitale Grußworte ersetzen auf der Homepage zum Projekt www.stadtmuenster.de/kunst-am-rand die feierliche Eröffnung. Das kostenlose Faltblatt zur Ausstellung ist an den Ausstellungsorten in Infoboxen verfügbar.

Aus den 75 Bewerbungen für die diesjährige Ausstellung wählte ein Gremium rund um Kurator Jochen Koeniger und Kunsthistorikerin Dr. Annette Georgi 43 Kunstschaaffende aus, die rund 50 Arbeiten an den fünf Ausstellungsorten, aber auch entlang des Rundwegs präsentieren.

Man kann auf viele interessante Ausstellungsbeiträge gespannt sein, die sich teils unverhofft am Wegesrand präsentieren.

Ute Behrens-Porzky



Schattenkrampf von Martina Lückener



DER SGV MÜNSTER UNTERWEGS AUF KULTURELLEN SPUREN



Gnadenkapelle in Eggerode

Auf kulturellen Spuren wanderte eine Gruppe des SGV Münster im März von Horstmar über den Wallfahrtsort Eggerode bis zum Künstlerdorf Schöppingen.



Erste Frühlingsboten

Die Wanderung führte auf abwechslungsreichen Wegen vorbei an Wiesen und Feldern. Durch das Naturschutzgebiet „Wald bei Haus Burlo“ verlief der Wanderweg über einen wunderschönen Pfad dem „Paoterspättken“. Weiter ging es über eine kleine Holzbrücke und vorbei an einem alten Speicher und einer Wassermühle. Über den Eggeroder Kreuzweg wanderten wir in den Wallfahrtsort hinein.

Seit über 650 Jahren pilgern Wallfahrer zum Gnadenbild „Unserer Lieben Frau vom Himmelreich“. Das als wundertätig geltende Gnadenbild ist eine thronende Madonna aus Holz (13. Jh.) im byzantinischen Stil. Die Ritter von Eckenroth sollen sie von einem Kreuzzug aus dem Orient mitgebracht haben.



Romanisches Taufbecken, Eggerode

Auch die Pfarrkirche ist sehenswert. Der älteste Teil ist der Turm mit gotischem Treppengiebel. In der Kirche befinden sich ein romanischer Taufstein aus der ersten Hälfte des 13. Jhd. sowie ein Hochaltar aus der Zeit um 1680 sowie schöne Glasfenster. Da die Wallfahrten erst im Mai beginnen, waren jetzt kaum Menschen anwesend, und so konnten wir uns alles in Ruhe ansehen und die Atmosphäre des Ortes auf uns wirken lassen.

Weiter ging's über den „plattdütsken Patt“, vorbei an den ersten blühenden Kirschbäumen bis nach Schöppingen. Als „Künstlerdorf Schöppingen“ werden zwei ehemalige große Gutshöfe aus dem 19. Jh., in denen sich 6 Ateliers für bildende Künstler und acht Apartments für Autoren befinden, genannt. Daneben gibt es Werkstätten, eine Galerie sowie Veranstaltungsräume. Getragen wird dies von der „Stiftung Künstlerdorf Schöppingen“.





Sie vergibt Stipendien zur Förderung von Autoren und bildenden Künstlern, ferner für Komponisten experimenteller Musik. Sämtliche Stipendien werden international ausgeschrieben. Etwa jeweils 14 Künstler und Autoren leben und arbeiten gleichzeitig in Schöppingen. Weiterhin werden kulturelle Projekte und Veranstaltungen wie Lesungen, Workshops und Kunstprojekte

in Schöppingen oder Umgebung angeboten.

Am Ende unserer Wanderung auf kulturellen Spuren konnten wir in der Pfarrkirche St. Briccius den Bogen von aktuellen zu älteren Künstlern schlagen. Kunstgeschichtliche Berühmtheit erlangte die Kirche durch den „Flügelaltar des Meisters von Schöppingen“ (um 1455). Der unbekannte Meister wurde nach seinem wichtigsten Spätwerk benannt.

Martina Benneweg



Pfarrkirche Eggerode

Unten: Schöppinger Flügelaltar



AUSSTELLUNG IM MÜHLENHOF

„Porzellan ‚Art déco‘ in Nordrhein-Westfalen“



Ausstellung im Webers Kotten 2003

Im Mühlenhof findet in der Zeit vom 16. August bis zum 15. November diesen Jahres eine Ausstellung des Porzellanvereins statt. Bereits zum zweiten Male zeigt der Verein an dieser Stelle eine besondere Auswahl seiner Exponate. Im Vordergrund der diesjährigen Präsentation stehen Werke der 1920er Jahre. Vorgestellt werden die Porzellanmanufakturen August Roloff und Otto Grosse in Münster, A. Severin in Bünde, Siegfried Spitzer in Dieringhausen und Wilhelm Sticher in Wuppertal. Gerade die klassischen Werke aus der Zeit des Bauhauses (1919 - 1933) und des Art déco (1915 - 1935) sind so zeitlos, dass sie heute noch begeistern. In Münster waren es überwiegend die Porzellanmaler Otto Grosse und Werner Reize, die als Mustermaler den größten Einfluß auf die Gestaltung hatten. Hier stehen Unikate dieser Künstler im Mittelpunkt.

Während der Ausstellung wird es samstags um 15:30 Uhr eine Führung durch die Ausstellung geben. An den Sonntagen 30. August, 13. September, 27. September und 25. Oktober finden jeweils um 16:30 Uhr Diavorträge über Porzellan statt.

Änderungen aufgrund von Corona vorbehalten (siehe Aktuelles: Homepage: www.muehlenhof-muenster.org).

Anne Wieland
Museumsleiterin

Porzellanmalerei „Art déco“ in Nordrhein-Westfalen

16.08. – 15.11.2020

täglich von 10-18 Uhr, Kassenschluss 17 Uhr
Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster
www.muehlenhof-muenster.org

MÜHLENHOF
FABRIK- & MUSEUM MÜNSTER
am Aasee

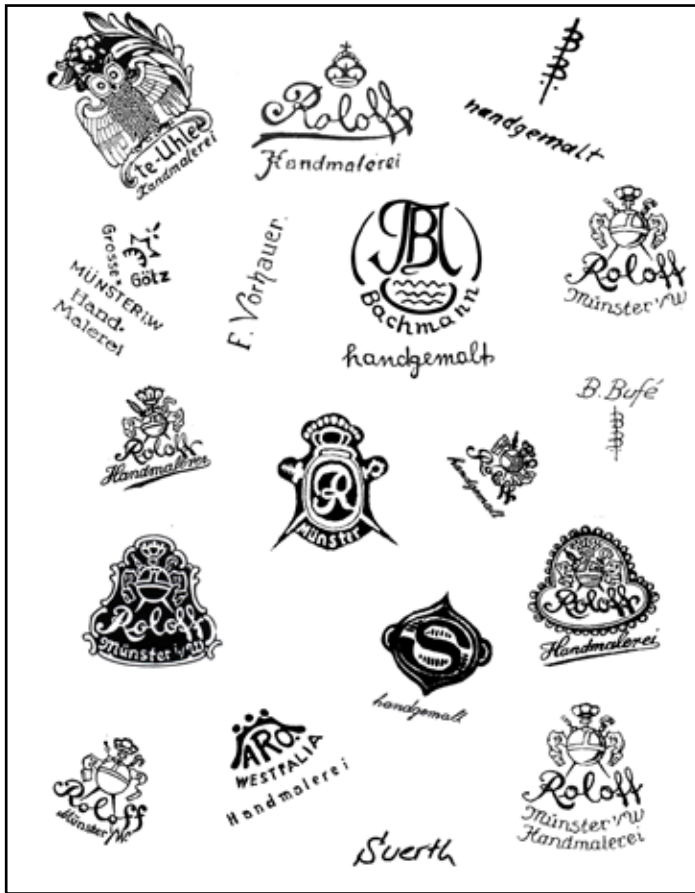
Porzellanmuseum Münster e.V.
www.porzellanmuseum-muenster.de

NRW-STIFTUNG
NATUR · HERBART · KULTUR



AUSSTELLUNG IM HEIMATMUSEUM KINDERHAUS

„150 Jahre Porzellanmalerei in Münster“



Auf angebotenen Exponaten sind sie kaum noch zu finden, andere wiederum tauchen öfter in Antikläden oder auf Flohmärkten auf.

Die Ausstellung ist jeden Sonntag von 15 – 18 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei. Zu dieser Zeit sind Mitglieder des Porzellanvereins anwesend. Am 23. September gibt es um 19 Uhr einen Bildervortrag mit dem Thema „150 Jahre Porzellanmalereien in Münster“ und am 4. Oktober um 15:30 Uhr eine Führung durch die Porzellanausstellung.

Soweit es die Corona-Bestimmungen erlauben, können Gruppenführungen vereinbart werden. Bitte rufen Sie uns an.

Telefon: 0251 2639625

Dr. Christopher Görlich

Bereits 2001 gab es im Heimatmuseum Kinderhaus die erste Porzellanausstellung, gleichzeitig mit der Gründung des „Verein(s) zur Förderung eines Porzellanmuseums in Münster“.

Nun ist es wieder soweit: Vom 13. September – 25. Oktober stellen die Mitglieder dieses Vereins wieder Porzellane aus, die unter dem Aspekt „Made in Münster“ gestaltet wurden.

Über ein Dutzend Malereien von Malerinnen und Malern, die in den letzten 150 Jahren in Münster tätig waren, werden ausgestellt.

Ihre Namen sind: Carl Eberstein und Sohn Christian, Conrad Hagemann, Heinrich Sürth, Adolf Sürth, Johann Sürth, Josef Sürth, Friedrich Vorhauer, August Roloff, Otto Grosse, Bernhard te Uhle, Kurt Sünderhauf, Alfred Bachmann, Gertrud Jousen, Hedda Rödlich, Ute Krawinkel, Bernhard Bufé, Lisa Krufft, Elisabeth Multhaupt und Hedwig Middel-Farwick. Einige der Namen sind inzwischen selten geworden.

Heimatmuseum Kinderhaus

„150 Jahre Porzellanmalereien in Münster“

Porzellanausstellung vom 13. September - 25. Oktober 2020
Kinderhaus 15, 48159 Münster, jeden Sonntag 15 – 18 Uhr



Verein Porzellanmuseum Münster e.V.
www.porzellanmuseum-muenster.com



NRW-STIFTUNG
KULTUR · UMBAU · POLITIK



GESELLSCHAFT FÜR LEPRAKUNDE E.V., LEPRAMUSEUM

11. Kinderhauser Tagung „Geschichte und Rezeption der Lepra“ am 11. Juli 2020



Dr. Ralf Klötzer, Vorsitzender der Gesellschaft für Leprakunde e.V., dankt der Schlussreferentin und allen Referentinnen und Referenten für die Mitwirkung.

Zum elften Mal tagte die Gesellschaft für Leprakunde e.V. am Samstag, dem 11. Juli 2020 zu dem 2010 festgelegten Rahmenthema „Geschichte und Rezeption der Lepra“. Die sommerliche „Kinderhauser Tagung“ hat bisher jährlich stattgefunden. Diesmal kamen wieder sechs Referentinnen und Referenten, zum Teil von weit her.

Dr. Elisabeth Clementz aus Straßburg berichtete von ihren Forschungsergebnissen zu den mehr als 100 ehemaligen Leprosorien im Elsass. Die Germanistin Lea Reiff aus Marburg stellte den Humanisten Erasmus von Rotterdam vor, der in einem berühmt gewordenen fiktiven Dialog die damals neue Syphilis als noch fürchterlicher als die schon lange bekannte Lepra präsentierte. Literarische Beispiele leiteten auch den Dermatologen Prof. Dr. Friedrich Bahmer durch seinen Vortrag über den leprakranken Balduin IV., König von Jerusalem (1161–1185), und über den leprakranken brasilianischen Barockbaumeister Aleijadinho (1738–1814).

Die Pharmaziehistorikerin Dr. Andrea Jessen sprach über das apothekenpflichtige homöopathische Medikament Lepromin. Schon der Name weist auf die Lepra hin, und zu seiner Herstellung wird auch das *Mycobacterium leprae* verwendet. Weltweite geschichtliche Zusammenhänge machte der Medizinhistoriker

Prof. Dr. Walter Bruchhausen, Bonn, deutlich, indem er die Linien von den schon im 19. Jahrhundert wirkenden Organisationen der Leprahilfe bis in die heutige Weltgesundheitsorganisation (WHO) nachzeichnete. Den Abschluss übernahm die Mikrobiologin Dr. Christa Kasang von der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V., Würzburg. Sie berichtete von den aktuellen medizinischen und sozialen Forschungen der Leprahilfe.



Im Rahmen der Kinderhauser Tagungen wird auch jeweils ein Rundgang über das Gelände des ehemaligen Leprosoriums der Stadt Münster sowie durch das Lepramuseum angeboten, der an der St. Josefskirche beginnt.

So kann zum Beispiel durch Einmalgabe des wichtigsten Antibiotikums die Gefahr der Ansteckung wesentlich minimiert werden.

Wegen der einzuhaltenden Abstände konnten jeweils bis zu 20 Personen die Vorträge verfolgen. Das Publikum hatte sich zum Teil für den Vor- oder Nachmittag entscheiden müssen. So hatte die Tagung dann insgesamt immerhin 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zu diesen gehören außer den Mitgliedern der Gesellschaft für Leprakunde e.V. auch immer wieder Interessierte, die zum ersten Mal kommen und auf diese Weise sowohl den Verein als auch das Lepramuseum kennenlernen.

Dr. Ralf Klötzer



DIE BIENEN AM HEIMATMUSEUM KINDERHAUS



Sabine, Michael und Stefan Klümper
Foto: Katrin Jünemann/WN

Seit 2013 gibt es Bienenstöcke am Heimat- und Lepaumuseum in Kinderhaus. Eine junge Imkerin aus Kinderhaus fragte an, ob es möglich sei, ihre Bienenstöcke am Heimatmuseum unterzubringen. Die Bürgervereinigung Kinderhaus war natürlich sofort Feuer und Flamme, zumal zu ihren Aufgaben auch der Naturschutz gehört. Nach der Zusage der Immobilienbesitzerin Wohn- und Stadtbau konnte sie ihre Bienenstöcke hinter dem Lepaumuseum in einer geschützten Ecke aufstellen. Leider zwangen berufliche Gründe schon 2014 zu einem Ende der Imkerei.

2017 erfolgte eine erneute Aufstellung von Bienenstöcken durch zwei Imkerinnen aus Münster.

Die Bienen lieferten erfolgreich Honig, denn der nahe Friedhof und die Linden um die Kirche sowie die Kinderbach-Aue boten genug Bienenfutter. Einige Gläser Honig konnten auch im Museumskaufladen angeboten werden.

Aber auch hier zwangen berufliche Gründe zu einer Aufgabe der Imkerei, die aber schnell durch die Tochter von Walter Schröer ersetzt wurde. 2019 stellte das Ehepaar Klümper neue Bienenstöcke auf. 2020 wurden sie aber in einen der Gärten am Pfründnerhaus versetzt. Dort waren die Gegebenheiten noch günstiger für die Bienen.

Der Sohn Michel, Enkel von Walter Schröer, bekam von seinem Patenonkel einen Bienenstock geschenkt und die Eltern, Sabine und Stefan Klümper, belegten einen Imkerkurs und stiegen voll in die Imkerei ein. Seitdem befinden sich am Wohnort in Gievenbeck sowie in Kinderhaus etliche Bienenstöcke. In Kinderhaus befinden sich z.Zt. 8 Bienenstöcke und die Erträge sind erfolgreich. Auch hier kann der gewonnene Honig, der „Blütenhonig aus dem Kinderbachtal“, im Museumskaufladen erworben werden. Die Bienenkästen wurden von Stefan Klümper selber gebaut, und der sonnige Platz im Garten scheint den Bienen sehr zu gefallen. Frühjahrs- oder Sommerblütenhonig ist wie „Wein aus der Region“, sagt Stefan Klümper und seine Frau sagt: „Das Imkern bereichert die Familie, es ist ein nützliches Hobby, und es freut uns, wenn es anderen gefällt.“

Der Sohn Michel ist natürlich von Anfang an voll in die Imkerei eingestiegen und unterstützt in seiner Freizeit die Eltern.

Walter Schröer

2. Vorsitzender der Bürgervereinigung Kinderhaus



Die Bienenstöcke am Heimatmuseum



BIENENLEHRPFAD AM SPRAKELER HEIMATHOF



Bienen-Lehrpfad am Wilm-Böckmann-Patt

Es war ein langjähriger Wunsch des 1. Vorsitzenden Alfred Bölling, einen Bienenlehrpfad am Wilm-Böckmann-Patt anzulegen. Mit 9 Tafeln des Deutschen Imkerbundes können nun Besucher der Hofanlage ausführlich über die Wichtigkeit der Bienen in unserem Lebenszyklus Kenntniss erhalten. Gerade für unsere Jüngsten, die kaum noch die Möglichkeit haben, Insekten in der Natur zu erleben, ist dies ein tolles zusätzliches Angebot im außerschulischen Bildungsbereich. Klein und Groß stehen staunend vor den Tafeln. Dabei waren einige Male vier Generationen zu beobachten. Lange gab es Bedenken, dass Bienen auf dem Hof die Tiere irritieren, und man hielt davon Abstand.



Antonie Averbek und Alfred Bölling
Foto: Katrin Jünemann/WN

Erst Antonie Averbek hat die besonders friedliche Bienenzüchtung Carnica vorgeschlagen. Der erste Versuch startete 2019 mit einem Volk. Etwa 25000 Bienen mieteten sich unter der Wagenremise an einem sonnigen Platz ein. Seit dem ist es auf dem Heimathof nicht mehr still. Es summt an allen Orten. Auch für die Obstbäume der umliegenden Nachbarschaft ist es ein Zugewinn.

Schon im ersten Jahr ernteten wir zwei Mal etwa 20 Kilo, zweimal bedeutet „Frühtracht“ und „Sommertracht“-Honig.

Im Frühling ist es mehr Honig von Blumen und Obstkulturen, im Sommer von Ahorn, Hecken, wie Weißdorn, Schlehe, Heckenrosen und Linden. Nach den Standards des Deutschen Imkerbundes und deren Prüfung durften wir den Honig in DIB-Gläsern einfüllen und als zertifizierten Honig weitergeben. Zertifiziert heißt: Vorgegebene Standardgläser mit Deckeleinlage und Etikettierung. Bei unseren Veranstaltungen haben wir eine Honigverkostung durchgeführt, die einen durchschlagenden Erfolg hatte, besonders die kleinen Gäste stellten sich immer wieder an, um ja eine Menge Honig schlecken zu können. Ein weiteres Nebenprodukt ist das Bienewachs, aus dem wir Kerzen drehen, kneten oder für den Weihnachtsbaum Schmuckanhänger in Formen gießen. Diese können auch gleich von den Kindern mitgenommen werden, da sie schnell auskühlen. Auch selbstgemachte Teelichter sind sehr beliebt. Aber hierbei bleibt es nicht. Denn es wird im Rahmen eines Workshops die gemeinsame Herstellung durchgeführt. Mit dem Bienenlehrpfad beabsichtigen wir, weitere Hobbyimker zu interessieren und auch weiterhin mit einzubeziehen und auch zu begleiten. Mit Kindergärten und Schulen haben wir eine bestehende Kooperation mittels Unterricht und Heimathofbesuchen (z.B. Abschlussfeier) und werden es in diesem Sinne weiter fortsetzen. Den Kindern konnten wir somit vermitteln, dass auch unsere Bienen in Münster einen „Beitrag zum Frieden“ leisten.

Antonie Averbek und Alfred Bölling



Idylle am Heimathof



FACHWERK-GIVEBOX („KNUSPERHÄUSCHEN“)

ergänzt Angebote vom Mecklenbecker Bürgerzentrum im Hof Hesselmann



Eine feste Gruppe von Begleitpersonen, die für Ordnung und Öffnungszeiten der „Give-Box“ sorgt, ist bereits im Entstehen. Geplant ist die Eröffnung für den Spätsommer dieses Jahres.

Das schicke Häuschen ist zimmermannsmäßig mit Holzknaggen erstellt. Rembert Egbringhoff führte wieder gekonnt Regie und konnte Handwerker begeistern. Viele Bürger folgten dem Spendenaufruf des Bürgervereins.

So kann der „Bürgerverein für Mecklenbeck“ sein Ziel weiter realisieren, für die Bürger da zu sein. Von den Planungsjahren bis 1992 ging es über den arbeitsaufwändigen Umbau ab 1994, dann seit 1999 in die Nutzung. Diese fand auf ganz verschiedenen Ebenen statt: Von Kinderkrabbelgruppen über Yoga-, Sprach- und weiteren Kursen bis hin zu Seniorenangeboten, Kleiderstube und Polizeisprechstunde war alles möglich als Dienstleitungen für die Bürger. Sie werden nun durch das spezielle Fachwerkhäuschen weiter ausgebaut.

Karlheinz Pötter

Fotos: Heinz Heidbrink

Die Fachwerkgiebelseite des Hofes Hesselmann ist seit der Übernahme durch die Stadt Münster 1992 das Symbol des „Bürgerzentrums Mecklenbeck“. Dieses wird getragen durch den eigens dafür geschaffenen Bürgerverein für Mecklenbeck.

Seit kurzem ragt daneben ein kleineres, aber weit strahlendes Fachwerkgerüst auf: die Holzkonstruktion einer „Give-Box“, die momentan mit speziellen Ziegeln gefüllt wird. Hier sollen schon bald Mecklenbecker Bürger Gegenstände des alltäglichen Familienlebens, die noch gut in Schuss sind, abgegeben werden können. Andere Bürger suchen solche wichtigen Kleinigkeiten. Damit soll die Chance zum Geben und Nehmen eröffnet werden.

Die Idee zu der Give-Box am Hof Hesselmann kam aus der Bevölkerung, u. a. von Marianne Koch. Der jetzige 1. Vorsitzende, Rembert Egbringhoff, hat sich ganz in die Umsetzung dieses vom Vorstand beschlossenen Ziels gestürzt. So wurde sogar ein Fachwerkmodell angefertigt und viel Anträge bei der Stadt Münster eingereicht. Erfreulicherweise spielten alle Behörden mit und so wächst das „Knusperhäuschen“, das an den Spieker von Haus Kump erinnert, von Tag zu Tag. Von dort stammt auch die massive, verzierte Eichentür, die der frühere 1. Vorsitzende, Karlheinz Pötter, auf seine Nachfrage nach einem Erinnerungstück von Familie Schulze Isfort bei deren Auszug 2003 bekam.



SÄGG 'T UP PLATT

Plattdeutsche Namen für Pflanzen

In dem kräftigen, urwüchsigen Münsterländer Platt gibt es herrliche Namen für Blumen, Sträucher und Bäume. In diesen plattdeutschen Namen wird eine Pflanze oft deutlicher beschrieben als im Hochdeutschen. Darunter sind deftige Ausdrücke, die man in der hochdeutschen Übersetzung nicht sagen würde. So ist z. B. die Rede von Hasenfutt, Pisspöttken und Jufferntittkes.

Die Charakterisierung der plattdeutschen Namen für Pflanzen kann erfolgen nach

- dem Aussehen, a
- dem Standort,
- dem Zeitpunkt der Blüte,
- **den Eigenschaften.**

Namen nach dem Aussehen

Ackerschachtelhalm	Kattenstiärt
Ackerwinde	Pisspöttken
Möhren	Wuordeln
Günsel	Kiek döer'n Tuun
Giersch	Kruup döer'n Tuun
Fuchsschwanz	Vossstiärt
Aronstab	Pittenpapenpüffkes
Grünkohl	Moos
Sumpfdotterblume	Buotterbloom
Pfaffenhütchen	Papenhöötkes, Pinnholt
Hornklee	Leiwefraufingerkes
Vergissmeinnicht	Museäöhrkes
Spitzwegerich	Hunnentunge
Schlehen	Schwattdäörn
Schattensteinbrech	Jufferntittkes
Scharfer Hahnenfuß	Kreienfoot
Echtes Labkraut	Moderguotts Bärrsrauh
Schafgarbe	Schaopsrippen, Dusendtacken
Ginstersommerwurz	Hasenfutt
Hahnenfuß	Kleine Buotterblome
Schneebeere	Eierkes, Knalliärfte
Wiesenkerbel	Kalverkopp
Weidenkätzchen	Miezekättkes

Namen nach dem Standort

Löwenzahn	Kohblome, Pustebloome
Kornblume	Kaornblome, Triemmse

Namen nach dem Zeitpunkt der Blüte

Gelbe Narzissen	Osterblomen
Weißer Narzissen	Pingstblomen
Orchideen	Pingstblomen
Buschwindröschen	Vörwitzkes, Gertrudenraiskes



Gänseblümchen	Marienblömkes
Wiesenschaumkraut	Kuckucksblome

Namen nach den Eigenschaften

Kletten	Kliewwe
Waldmeister	Ruukmüsken
Buschbohnen	Krüpers
Stangenbohnen	Fietzebauhnen, Brennender
Hahnenfuß	Düwelsbitt
Hollunder	Büssenholt
Pilze	Poggenstöhl
Ginster	Braom

Oftmals wird der hochdeutsche Name einer Pflanze auch einfach ins Plattdeutsche übersetzt. Ein Beispiel:

Jungfrau im Grünen Jufferken in't Gröne

Die plattdeutschen Namen für Bäume sind meistens eng an den hochdeutschen Namen angelehnt.

Namen für Bäume

Buchen	Böcken
Hainbuchen	Haböcken
Eichen	Eicken
Junge Eichen	Telgen
Tannen	Dannen
Fichten	Dannen, Füchten
Kiefern	Füchten
Ahorn	Effelten
Korbweiden	Koppwiedden
Erlen	lärlen
Birken	Biärken

Apfelsorten

Bosskopf	Boskopp
Regenetten	Regenetten (griese un giälle)
Rote Stern	Raude Stiärn
Dülmener Rose	Dülmener Rose

Birnsorten

Roggenbirnen	Roggenbiärnen
Pfundbirnen	Pundbiärnen, Speckbiärnen

Strauchobst

Johannesbeeren	Kassbeern
Stachelbeeren	Chrisbeern

Prof. Dr. Josef Vasthoff



WATT, DE KANN PLATT

An den Plattdeutschfreund Otto Pötter in Rheine

Lieber Otto,

deine Frage nach meinen Erfahrungen mit dem Plattdeutschen hat mich zunächst einmal überrascht; doch sie führte bei mir zu einer aufschlussreichen Reflexion. Ich machte mir erstmals überhaupt gründlichere Gedanken über mein ganz persönliches Verhältnis zur plattdeutschen Sprache, als mir das bisher bewusst gewesen wäre.

Ja, Plattdeutsch war die Sprache meiner Eltern und ihrer Herkunftsmilieus. Wir Kinder sollten sie aber nicht lernen, denn da schwang so das Gefühl mit, als handele es sich beim Platt kulturell um Minderwertiges, also um ein nicht besonders feines Sprachgut. Es war vielleicht so gerade noch ein Tribut an das Gewohnte, viel mehr aber auch nicht. Die Grenzziehung war klar und deutlich. Auf keinen Fall wurde mit Außenstehenden, schon gar nicht mit Geistlichen, Ärzten oder Lehrpersonen, so gesprochen wie zuhause. Oh nein. Da wurde Hochdeutsch bemüht. Mein lieber Vater fiel dabei nicht gerade durch grammatikalische Feinheiten auf. Er blieb noch lange bei „die Käse“ oder „der Taschentuch“. Und ob im Einzelfall ein „mir“ oder „mich“ richtig gewesen wäre, irritierte ihn selbst auch nicht sonderlich. Während ich mich für ihn schon mal peinlich fremdschämte.

Ich lernte Hochdeutsch. Ich lernte Englisch. Ich lernte Französisch. Das war für Vater wohl Anlass für stillen Stolz und verheimlichte Genugtuung. In Unkenntnis des Bildungssystems hielt er schon mal Realschule für eine Sprossform des Studiums („mien Junge studeert“). Ich selbst jedoch fühlte mich im Bildungsverlauf eher unfreiwillig entfremdet, von seiner Nähe entfernt. Plattdeutsch, seine Sprache, hätte ich von Herzen gerne gelernt und, gerade auch mit ihm, gerne gesprochen. Um wieviel mehr noch wären wir uns wohl nähergekommen? Heute denke ich: Plattdeutsch ist doch eigentlich meine Vatersprache!

Latein kommt mir jetzt in den Sinn. Das war vermutlich die illusionäre Sehnsuchtsprache meines Vaters. Ein wahres Prädikatskommunikativ, geschickt und beeindruckend von den eher Gebildeten eingestreut ins Alltagsgespräch. Dat möök wat her. „Strunzen“, dieses eine Wort nur, würde dafür auf Plattdeutsch reichen. Latein, „das war richtig was“. Es machte auf eine unterschwellige, aber dennoch deutliche Weise dominant. Oder gar überlegen, wie von der Geistlichkeit in Liturgie und Gesang zelebriert. Da ließ der Vater nach einem sonntäglichen „Tantum ergo sacramentum“ schon mal durchblicken, wie sehr er es begrüßen „täte“, wenn ich Priester würde.

Platt und Latein. Zwischen, nicht mit ihnen, bin ich aufgewachsen. Dem Plattdeutschen gilt wohl auf ewig mein emotionales Heimweh und dem Latein meine intellektuelle Sehnsucht. Daran will und werde ich nicht rücken. Das soll so bleiben. Diese Melancholie gönne ich mir. Wenn mir, wie „Pott un Deckel“ nur hin und wieder so eine vertraute, passende plattdeutsche Redensart oder etwas lateinisch Erhellendes gelingt, bin ich versöhnt.

Heutzutage noch regelrecht Plattdeutsch zu lernen oder zu lehren ist zwar begrüßenswert, ich persönlich aber halte das in letzter Konsequenz für Luxus. Luxus im Sinne von „außerordentlich wünschenswert“, aber auch nicht so ganz natürlich. Vielleicht sogar jenseits der Realität? Dennoch. Schön, wenn sich Menschen, so wie Du, gerade in unserer immer mehr verflachenden Alltagskultur – mit immer mehr „gewöhnlichen“ Ausdrücken – diesen „Sprachluxus“ gönnen, ja, sich dafür sogar leidenschaftlich einsetzen.

Ich möchte aber aus meiner Vatersprache kein Luxusgut machen. Für mich darf auch sie sogar den normalen Gang alles Irdischen gehen. Es liegt ja an uns selbst, was daraus wird.

Unser Plattdeutsch ist ein hohes Kulturgut, was nach wie vor der öffentlichen Wertschätzung bedarf. Als historische Sprache geachtet, reich im Fundus einmaliger Ausdrucksweisen, lesend gewöhnungsbedürftig, aber umso tiefgehender, wohliger wärmend im Klang (wenn authentisch gesprochen), gesprochen oder gelesen, oder auch nicht, egal, aber bitte nicht künstlich aufgepöppelt. Und schon gar nicht neunmalklug aufgepfropft. Nein. Platt, dat kanns nich studeeren, dat moss kennen. Für eine auf Punkt und Komma festgelegte Eingliederung in den öffentlich-rechtlichen Bildungskanon der Schule wäre mir diese Herzenssprache zu schade ... Einfach nur mehr sprechen. Punkt. Mehr nicht.

Schön dat ick dat es maol säggen droff.

So grüßt mit einem herzlichen Guetgaohn

Bernhard Roß

aus Rheine-Wadelheim, Jahrgang 1943,
seinen um einigen Ecken mit ihm verwandten lieben
Otto, 26. April 2020, aus: Watt, de kann Platt
Eine Anthologie des Plattdeutschen
Herausgeber: Heimatforscher Bernd Robben, Lingen-
Emsbüren



BENNO HAPPE - EIN HEIMATDICHTER IN MÜNSTER



Benno Happe mit Familie

Nicht vergessen sollte man den Heimatdichter Benno Happe, dem sogar eine Straße in seinem Geburtsort Beckum gewidmet ist. Er war plattdeutscher Dichter und Heimatfreund und wirkte in seinen letzten Jahren in Münster auf der Schützenstraße. Auf der gleichen Straße haben heute seine Kinder und Kindeskinde eine Zahnarztpraxis. Ihm zu Ehren hat der Heimatverein Beckum ein kleines Büchlein herausgegeben, das sein Lebenswerk zusammenfasst. Hier sind nicht nur plattdeutsche Gedichte zu lesen, auch einige in Hochdeutsch.

verewigt wurde. Dr. Herwig Happe, Sohn von Benno, ehemaliges Mitglied im Mühlenhofverein, hat hiervon eine Kopie erstellen lassen und dem Mühlenhof gestiftet. Christoph Happe kann heute auch nur ein wenig Platt verstehen, aber leider nicht sprechen. Es war damals in der Familie verpönt, Plattdeutsch zu sprechen, wurde diese Mundart doch lange Zeit eher der Landbevölkerung zugehörig angesehen.

Christoph Happe



Geburtshaus von Benno Happe in Beckum

**Ein Gläschen Wein, ein gut Gericht,
Ein freundlich Wort - wen freut das nicht?!
Ein Recht auf Freud' hat jedermann,
Der redlich schafft und lachen kann!**

Zum Leid des Vaters konnten alle seine Kinder platt verstehen, aber leider nicht sprechen. In Kinderhaus gab es aber ein kleines Fräulein, welches sich schon früh für seine Gedichte interessierte. Sie hatte die Texte von ihm bekommen, aufgegriffen und später, als sie den Plattdeutschen Gesprächskreis in Kinderhaus gründete, oft von ihm zitiert. Paula Wilken, so Walter Schröer, war diese junge Dame, die ihn sehr bewunderte. Opa Happe, so heute sein Enkel Christoph, ist der Meinung, dass er für sein Dichten als Beamter bei der Post viel Zeit gehabt haben muss...

Heute hat Christoph, wohnhaft an der Grevener Straße, noch eine Bleiverglasung, gefertigt von der Glasmalerei Knaak am Nienkamp, auf der ein plattdeutsches Gedicht





We alltied gnadderig is un nie sick freit, we summerdags
 nich süht, wu schön de Blomen blaith we auk nich häört, un
 we't nich lieden kann, dat Kinner danzt und springt, we glieks
 de Blenden schlütt, wenn es de Sunne schient, we schlecht to
 Diske sit un sik auk süss niks gönnt we bloß Tied häw, ächtert
 Geld to luern, de is as Mensk doch wüerklik to beduern.

Glasbild mit Gedicht von Benno Happe (19. März 1880 - 01. Juli 1978)



JAHRZEHNTELANGES ENGAGEMENT IM EHRENAMT:

Zum 90. Geburtstag von Ruth Betz



Der 25. August dieses Corona-Jahres steht ganz im Zeichen einer agilen Dame, die an diesem Tag ein besonderes Ereignis feiern darf: die Erreichung ihres 90. Geburtstages. Vielen - gerade auch älteren - Münsteranerinnen und Münsteranern ist der Name Ruth Betz in Erinnerung, wenn es um Heimat und Brauchtum der westfälischen Heimat geht.

Seit sich Ruth Betz 1974 mit ihrer Familie im Stadtteil Kinderhaus niederließ, setzte sie sich mit großem ehrenamtlichen Engagement für die Belange der Bürgerinnen und Bürger im neu entstehenden Stadtteil ein.

Viele Bereiche in Kunst und Kultur tragen ihre Handschrift: die Bürgervereinigung Kinderhaus, das schicke Heimatmuseum, die Ausstellungen Artothek, um nur einige zu nennen.

Die Verbundenheit zur westfälischen und insbesondere zur münsterschen Heimat war Grundlage ihres steten Einsatzes.

So war Ruth Betz jahrelang Sprecherin der „Arbeitsgemeinschaft der in Münster in der Heimatpflege tätigen Vereine“, bevor diese in die Rechtsform des „Stadtheimatbund Münster e. V.“ übergang. Hier ist sie in verschiedenen Funktionen bis heute - als Beirätin - verantwortlich tätig. Neben dem kürzlich verstorbenen Dipl.-Ing. Tono Dreßen setzte sie sich für die Restaurierung des historischen Torhauses von 1778 als Geschäftsstelle des Stadtheimatbundes ein, so dass ein bedeutendes Kleinod für Münster erhalten werden konnte.

In großer Kontinuität übte sie von 1994 bis 2011 das Amt der Stadtheimatpflegerin aus. Bei den vielfältigen Arbeitsbereichen lagen ihr besonders das heimatliche Brauchtum und der Erhalt der plattdeutschen Sprache am Herzen. Dazu gehören u.a. das jährliche Lambertusspiel am Lambertibrunnen in Münster oder die jahrelange Durchführung des Plattdeutschen Lesewettbewerbs, ehe dieser zu Gunsten eines anderen Formates aufgegeben wurde. Auch die Organisation der seit 1978 erstmals veranstalteten Niederdeutschen Tage tragen bis 2011 ihre Handschrift. Den Mitgliedsvereinen der Arbeitsgemeinschaft bzw. des Stadtheimatbundes gelang bzw. gelingt es jährlich, durch nunmehr über 80 Einzelveranstaltungen Kulturarbeit und Heimatpflege einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Der intensive Einsatz und das jahrzehntelange Engagement im Ehrenamt blieben natürlich nicht im Verborgenen, zumal sich Ruth Betz auch noch in weiteren Vereinen aktiv einbrachte. So durfte sie u. a. die Münster-Nadel entgegennehmen, ferner wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und erhielt die Paulusplakette der Stadt Münster.

Der Stadtheimatbund dankt Ruth Betz für ihr langjähriges Engagement und wünscht ihr noch lange Jahre voller Gesundheit und geistiger Frische wie bisher.

Ursula Warnke



LESERBRIEF ZUM LAGER GREMMENDORF

*Guten Mittag Herr Dr. Sonntag,
habe gerade ihren Artikel über das Lager Gremmendorf-Angelmodde in
2/2020 gelesen - danke, dass darüber geschrieben wurde.*

*Frage: ist mal angedacht worden, den Gedenkstein zu reinigen, sodass die
Namen besser zu lesen sind - oder gehört Patina zur Konzeption des Ver-
gessens?*

*Gruß aus dem Kuhviertel
Thomas Goeken*



Foto: Torhaus Aktuell 2 / 2020



VERANSTALTUNGSKALENDER

SEPTEMBER – DEZEMBER 2020

Ob alle Veranstaltungen wegen der Corona-Situation wie geplant durchgeführt werden können, war bis Redaktionsschluss nicht absehbar. Bitte beachten Sie die Pressehinweise oder fragen Sie beim Veranstalter nach.

September, Besuch des Zauberzentrums Nottuln-Appelhülsen, Organisation: Dr. Regine Schlattmann, Telefon 02501-59097, E-Mail: r.schlattmann@googlemail.com, Kulturverein Amelsbüren e.V.

01. Sept. – 09. Okt., Mo – Fr 10 – 12:30 Uhr, Ausstellung im historischen Torhaus, Neutor 2, Münster, Helga Prummenbaum, „Annähern. Verwandeln“, *Stadtheimatbund Münster*

01. September, Dienstag -17:00 Uhr, Servatiplatz, After-Work-Wanderung, ca. 8 km, Info: 0251/2842704, *SGV Münster*

01. September, Dienstag -10:00 Uhr All Jahr wedder kommoding up tour, langsame Radtour, ca. 30 km, Stadtbad Ost, Info: 017699331106, *SGV Münster*

02. September, Mittwoch 8:10 Uhr – Der Stever auf traumhaften Wegen folgen, Wanderung mit Mittagseinkehr entlang der Stever nach Senden, ca. 14 km, Hbf. Bahnhofshalle, Info: 02593/1200, *SGV Münster*

03. September, Donnerstag 10:00 Uhr – Radrundtour mit Einkehr über Roxel, Havixbeck und Albachten, ca. 70 km, 10:00 Uhr Schloss, Info: 0251/524952, *SGV Münster*

05. September, Freitag, 15:45 Uhr, Offenes Plattdeutsches Singen in der Erlöserkirche, Friedrichstraße, Münster, **17:00 Uhr**, Plattdüsckke Andacht, Infos T. Michael Gerhard ☎0176/ 85958182, *AK Plattdüsckk in de Kiärk*

05. Sept., Samstag, 15:00 Uhr, Führung durch die Porzellanausstellung „Porzellanmalerei ‚Art Déco‘ in Nordrhein-Westfalen im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*

05. September, Samstag, 16:00 – 24:00 Uhr, Nacht der Museen, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*

06. September, Sonntag, 9:50 Uhr, Familienwanderung quer durch die Baumberge, mit Einkehr am Longinusturm, Münster Hbf Vorhalle, Anmeldung T. 0251/775369, *Baumberge Verein e.V. mit dem Kneipp-Verein Münster*

06. September, Sonntag, 11:00 – 18:00 Uhr, Tag des offenen Denkmals, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*

07. September, Montag, 19:00 bis 21:00 Uhr im Kap. 8 im Mokido, Idenbrockplatz 8, Thema: Geschichte der Lambertus Lieder, Referent Hermann Rottmann, Infos T. H. Baumeister T. 0251 214884, Sprache Plattdeutsch, *Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus*

08. September, Dienstag -10:00 Uhr All Jahr wedder kommoding up tour, langsame Radtour, ca. 30 km, Stadtbad Ost, Info: 0251/39717139, *SGV Münster*

11. –13. Sept., Fr – So, 19:30 Uhr, King’s Men spielt MACBETH - Shakespeare Open Air Theater auf Deutsch, Niederländisch und Englisch mit einer Prise Twents, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Info www.muehlenhof-muenster.org

12. Sept., Samstag, 15:00 Uhr, Führung durch die Porzellanausstellung „Porzellanmalerei ‚Art Déco‘ in Nordrhein-Westfalen im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*

13. September, Sonntag, 11:00 Uhr, Eröffnungsveranstaltung im Rahmen des Tag des offenen Denkmals im Garten des Torhauses, Siegerarbeiten des Foto- und Videowettbewerbs „Meine Heimat Münster“, *Stadtheimatbund Münster*

13. September, Sonntag, 15:00 - 18:00 Uhr, Ausstellung, 150 Jahre Porzellanmalerei Münster – Porzellanmuseum zu Gast in Kinderhaus, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*

13. Sept., Sonntag, 16:30 Uhr, Diavortrag „Art Déco in Münster – am Beispiel der Porzellanmanufaktur August Roloff“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*

16. September, Mittwoch 9:40 Uhr – Kirchen – Wald - Wasser, Wanderung mit Mittagseinkehr auf Umwegen nach Handorf, ca. 104 km, Hbf. Bahnhofshalle, Info: 0251790184, *SGV Münster*

16. September, Mittwoch, 18:30 Uhr, Lambertussingen gemeinsam mit der KFD auf dem Schulplatz, *Heimatverein Nienberge*

17. September, Donnerstag, 18:00 Uhr, Lambertusspiel auf der Wiese am Jugendheim St. Marien und St. Josef, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*

17. September, Donnerstag, 18:00 Uhr, Lambertus, St. Agatha-Kirche in Angelmodde, *Heimatfreunde Angelmodde e. V.*

13. September – 25. Oktober, sonntags, 15:00-18:00 Uhr, Ausstellung 150 Jahre Porzellanmalerei in Münster (Porzellanmuseum Münster), Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*

18. September, Freitag, 19:00 – 21:00 Uhr, Lambertussingen, Information: Engelbert Honkomp Tel. 02506 / 667, *Heimatfreunde Angelmodde e.V.*

20. September, Sonntag, 10.00 – 18.00 Uhr, Lambertusfest für die ganze Familie, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Info www.muehlenhof-muenster.org



- 19. Sept., Samstag, 15:00 Uhr**, Führung durch die Porzellanausstellung „Porzellanmalerei ‚Art Déco‘ in Nordrhein-Westfalen“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 20. September, Sonntag 13:20 Uhr** – Auf den Spuren von B. Kleinhaus, Wanderung in Kooperation mit dem Blinden- und Sehbehindertenverein Münster in und um Sendenhorst, ca. 7 km, Hbf. Bussteig A, Info: 0251/3909797, *SGV Münster*
- 20. September, Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „150 Jahre Porzellanmalereien in Münster“, Historisches Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 23. September**, Mittwoch, Kinoabend, Informationen unter 02501-16253, *Kulturnahnhof Hilstrup*
- 23. September, Mittwoch, 19:00 Uhr**, Vortrag: Rainer-Ludwig Daum über die Porzellanmalerei in Münster, Heimatmuseum, Kinderhaus 15. *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 24. September, Donnerstag, 19:30 Uhr**, Plattdeutscher Abend in Rahmen der Niederdeutschen Tage auf dem Hof Rölver, Am Rüschnhaus 41, *Heimatverein Nienberge*
- 26. Sept., Samstag, 15:00 Uhr**, Führung durch die Porzellanausstellung „Porzellanmalerei ‚Art Déco‘ in Nordrhein-Westfalen“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 27. September, Sonntag, 10:00 – 18:00 Uhr**, Erntedankfest mit niederdeutscher Messe, Flurumgang und Dreschtag, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Info Mühlenhof-Freilichtmuseum, Info www.muehlenhof-muenster.org
- 27. September, Sonntag**, Plattdeutscher Abend mit der Niederdeutschen Bühne, Informationen unter 02501-16253, *Kulturnahnhof Hilstrup*
- 27. Sept., Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „Vom Paradiesvogel bis zum Nachtpfauenauge“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 29. September, Dienstag -10:00 Uhr** All Jahr wedder kommoding up Tour, langsame Radtour, ca. 30 km, SErphokirche, Info: 0251/39717139, *SGV Münster*
- 02. Oktober, Freitag, 15:45 Uhr**, Offenes Plattdeutsches Singen in der Erlöserkirche, Friedrichstraße, Münster
17:00 Uhr, Plattdüsckke Andacht, Infos T. Michael Gerhard T. 0176/ 85958182, *AK Plattdüsckk in de Kiärk*
- 03. Okt., Samstag, 15:00 Uhr**, Führung durch die Porzellanausstellung „Porzellanmalerei ‚Art Déco‘ in Nordrhein-Westfalen“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 04. Oktober, Sonntag, 15:30 Uhr**, Führung durch die Porzellan-Ausstellung des Porzellanmuseums im Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 05. Oktober, Montag, 19:00 bis 21:00 Uhr** im Kap. 8 im Mokido, Idenbrockplatz 8, Thema: Ist Gott vergessen oder nicht mehr wichtig? Referent em. Pfarrer Egbert Reers, Infos T. H. Baumeister T. 0251 214884, Sprache Hochdeutsch, *Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus*
- 07. Oktober, Mittwoch**, Kinoabend, Informationen unter 02501-16253, *Kulturnahnhof Hilstrup*
- 09. Oktober, Freitag**, Konzert mit Broomhill, Informationen unter 02501-16253, *Kulturnahnhof Hilstrup*
- 10. Okt., Samstag, 15:00 Uhr**, Führung durch die Porzellanausstellung „Porzellanmalerei ‚Art Déco‘ in Nordrhein-Westfalen“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 11. Okt., Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „Schnittstellen zur Porzellanmalerei von August Roloff in Westfalen“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 14. Oktober, Mittwoch 8:40 Uhr**– Unterwegs im wunderschönen Osten, Wanderung mit Mittagseinkehr entlang der Werse, ca. 10 km, Hbf. Bussteig C2, Info: 02593/1200, *SGV Münster*
- 14. Oktober, Mittwoch, 19:00 Uhr**, Vortrag: Walter Schröer, Kinderhaus im Wandel der Zeit, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 15. Oktober, Donnerstag**, Vortrag: Peter Extemest: Lissabon, Informationen unter 02501-16253, *Kulturnahnhof Hilstrup*
- 17. Okt., Samstag, 15:00 Uhr**, Führung durch die Porzellanausstellung „Porzellanmalerei ‚Art Déco‘ in Nordrhein-Westfalen“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 18. Oktober, Samstag, 9:45 Uhr** –Zwischen Sandstein und venezianischer Renaissance. Rund-wanderung mit Einkehr zum Kaffee ab Bhf. Billerbeck, ca. 17 km, Hbf. Bahnhofshalle, Info: 0251/790184, *SGV Münster*
- 18. Oktober, Sonntag, 10:00 – 18:00 Uhr**, Herbstmarkt, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Info www.muehlenhof-muenster.org
- 18. Oktober, Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „Vom Paradiesvogel bis zum Nachtpfauenauge“, Historisches Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 20. Oktober, Dienstag**, Boogie Woogie Powertrain mit Christian Bleiming und Gästen, Informationen unter 02501-16253, *Kulturnahnhof Hilstrup*
- 24. Okt., Samstag, 15:00 Uhr**, Führung durch die Porzellanausstellung „Porzellanmalerei ‚Art Déco‘ in Nordrhein-Westfalen“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 25. Oktober, Sonntag**, Kabarett mit Die Buschtrommel, Informationen unter 02501-16253, *Kulturnahnhof Hilstrup*
- 25. Oktober, Sonntag, 11:00 Uhr**, Wilhem Wahnert. Magie des Lichts, Ausstellungseröffnung im hist. Torhaus, Neutor 2, Münster, ab 26. Okt.– 18. Dez., Mo - Fr 10 - 12:30 Uhr, *Stadttheatrbund Münster*
- 25. Okt., Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „Stahldruckverfahren bei der Porzellanmalerei August Roloff in Münster“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 27. Oktober, Dienstag**, In Concert mit Bensen und Fuchs, Informationen unter 02501-16253 *Kulturnahnhof Hilstrup*
- 31. Okt., Samstag, 15:00 Uhr**, Führung durch die Porzellanausstellung „Porzellanmalerei ‚Art Déco‘ in Nordrhein-Westfalen“ im Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, *Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 01. November, Sonntag, 16:00 Uhr** – Andacht auf dem Friedhof und anschließend der Gang zur Kriegsgräberstätte am Haus Spital gemeinsam mit den Messdienern, *Heimatverein Nienberge*



- 02. November, Montag, 19:00 bis 21:00 Uhr** im Kap. 8 im Mokido, Idenbrockplatz 8, Titel: Geschichten aus dem Münsterland, Referent Heinz Lenkenhoff, Infos T. H. Baumeister T. 0251 214884, Sprache Plattdeutsch, *Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus*
- 04. November, Mittwoch 8:10 Uhr** – Auf Schusters Rappen von Mersch nach Rinkerode. Wanderung mit Mittagseinkehr über Drensteinfurt nach Rinkerode, ca. 14 km, Hbf. Bahnhoshalle, Info: 02593/1200, *SGV Münster*
- 05. November, Donnerstag**, Vorleseclub, Informationen unter 02501-16253, *Kulturbahnhof Hilstrup*
- 06. November, Freitag, 15:45 Uhr**, Offenes Plattdeutsches Singen in der Erlöserkirche, Friedrichstraße, Münster, **17:00 Uhr**, Plattdüsckhe Andacht, Infos T. Michael Gerhard ☎0176/ 85958182, *AK Plattdüsckh in de Kiärk*
- 06. November, Freitag**, Konzert mit Gregor Hilden, Informationen unter 02501-16253 *Kulturbahnhof Hilstrup*,
- 07. November, Samstag**, Kabarett mit Nils Paskarbies, Informationen unter 02501-16253 *Kulturbahnhof Hilstrup*,
- 08. November, Sonntag, 15:30 Uhr**, Führung im Museum: Villa Zimmermann und der Tabakanbau in Kinderhaus, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 01. – 15. November, sonntags, 15:00-17:00 Uhr**, Großer Weihnachtsbasar im Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 12. November, Donnerstag, 19:30 Uhr** – Reinhold Klumpe berichtet im Kulturforum über Häger, *Heimatverein Nienberge*
- 13. November, Freitag**, Konzert mit The Bunch, Informationen unter 02501-16253 *Kulturbahnhof Hilstrup*,
- 14. November, Samstag, 10:00 –12:00 Uhr**, Informationen zur Mitarbeit in der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Lepramuseum, und in der Bürgervereinigung Kinderhaus e.V., Heimatmuseum. Ort: Kinderhaus 15, erster Eingang, 48159 Münster, *Gesellschaft für Leprakunde e.V*
- 15. November, Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „Schnittstellen zur Porzellanmanufaktur August Roloff in Westfalen“, Historisches Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 18. November, Mittwoch**, Kino-Abend, Informationen unter 02501-16253, *Kulturbahnhof Hilstrup*
- 18. November, Mittwoch 8:50 Uhr** – Durch den Norden Münsters, Wanderung mit Mittagseinkehr von Nienberge nach Kinderhaus, ca. 10 km, Hbf. Bussteig B3, Info: 02593/1200, *SGV Münster*
- 19. November, Donnerstag, 19:00 Uhr**, Mitgliederversammlung mit Vortrag, Strandhof Angelmodde, *Heimatfreunde Angelmodde e. V.*
- 24. November, Dienstag**, Boogie Woogie Powertrain mit Christian Bleiming und Gästen, Informationen unter 02501-16253, *Kulturbahnhof Hilstrup*
- Nov/Dez**, Adventskonzert an einem Wochenende in der Adventszeit, Organisation: Hermann Weber, Tel.: 02501-5751, E-Mail: hermann.weber.ms@t-online.de, *Kulturverein Amelsbüren e.V.*
- 28./29. November, Samstag/Sonntag, 12:00 – 19:00 Uhr**, Westf. Weihnachtsmarkt mit buntem Rahmenprogramm, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Info www.muehlenhof-muenster.org
- 29. November, Sonntag, 12:00 Uhr**, Präsentation der Siechenkrippe des Lepramuseums im Rahmen der Krippenausstellung des Heimatmuseums Kinderhaus, Ort: Kinderhaus 15, vierter Eingang (Lepramuseum), 48159 Münster, *Gesellschaft für Leprakunde e.V*
- 29. November, Sonntag 13:20 Uhr** – Rundwanderung um Davensberg mit Besichtigung einer Wallnussmanufaktur mit Einkehr zum Kaffee, ca. 7 km, Hbf. Bahnhofshalle, Info: 02593/1200, *SGV Münster*
- 29. November – Ende Jan. 2021, 15:00-17:00 Uhr**, Große Krippenausstellung im Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 04. Dezember, Freitag, 15:45 Uhr**, Offenes Plattdeutsches Singen in der Erlöserkirche, Friedrichstraße, Münster, **17:00 Uhr**, Plattdüsckhe Andacht, Infos T. Michael Gerhard ☎0176/ 85958182, *AK Plattdüsckh in de Kiärk*
- 04. Dezember, Freitag, 18:00 Uhr**, Grünkohlessen im Wirtshaus zur Post, Altenberger Str. 8, Anmeldung erforderlich (02533/2147), *Heimatverein Nienberge*
- 05./06. Dezember, Samstag/Sonntag, 12:00 – 19:00 Uhr**, Westf. Weihnachtsmarkt mit buntem Rahmenprogramm, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Info www.muehlenhof-muenster.org
- 07. Dezember, Montag, 19:00 bis 21:30 Uhr** im Kap. 8 Mokido, Idenbrockplatz 8, Adventsfeier – Wir wollen Sie mit weihnachtlichen Geschichten und Liedern in plattdeutscher Sprache unterhalten und das Jahr in gemütlicher Runde mit Glühwein und Plätzchen ausklingen lassen, Infos T. H. Baumeister T. 0251 214884, *Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus*
- 08. Dezember, Dienstag**, In Concert mit Bensen und Fuchs, Informationen unter 02501-16253 *Kulturbahnhof Hilstrup*
- 09. Dezember, Mittwoch**, Kino-Abend, Informationen unter 02501-16253, *Kulturbahnhof Hilstrup*
- 09. Dezember, Mittwoch 8:45 Uhr** – Winterwanderung entlang der Wese und über den Prozessionsweg mit Mittagseinkehr, ca. 10 km, Hbf. Bussteig A, Info: 02501/9295724, *SGV Münster*
- 12./13. Dezember, Samstag/Sonntag, 12:00 – 19:00 Uhr**, Westf. Weihnachtsmarkt mit buntem Rahmenprogramm, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Info www.muehlenhof-muenster.org
- 17. Dezember, Donnerstag, 15:30 – 18:00 Uhr**, Adventsfeier in gemütlicher Atmosphäre, Altes Pfarrhaus St. Sebastian, Ansprechpartner Maria Kahrman und Hildegard Steverding, Tel.: 0251-92260180 und 02501-5581, *Kulturverein Amelsbüren e.V.*
- 19./20. Dezember, Samstag/Sonntag, 12:00 – 19:00 Uhr**, Westf. Weihnachtsmarkt mit buntem Rahmenprogramm, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Info www.muehlenhof-muenster.org
- 20. Dezember, Sonntag – 13:20 Uhr** Wanderung durch die Hakenau mit Einkehr zum Kaffee, ca. 7 km, Hbf. Bussteig A, Info: 0251/3909797, *SGV Münster*
- 20. Dezember, Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „Stahldruckverfahren bei der Porzellanmanufaktur August Roloff in Münster, Hist. Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*



42. MÜNSTERSCHE KULTUR- UND HEIMAT- TAGE

ZUGLEICH

NIEDERDEUTSCHE TAGE MÜNSTER 2020

Schirmherr Oberbürgermeister Markus Lewe



**Programm vom 13. September
bis zum 24. Oktober 2020**

Ausführliche Programmhefte erhältlich bei
der Münsterinformation im Stadthaus I
sowie in der Geschäftsstelle des StHB, Neutor 2



**Stadtheimatbund
Münster e. V.**



Der Stadtheimatbund wird gefördert durch das Kulturamt der Stadt Münster

